Einzelpreis 15 Pf.

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 4.50 Mk., monatl. 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.25 Mk., Vereinskalender Zeile 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5958 Berlin.

Nr. 117. Magdeburg, Mittwoch den 21. Mai 1919. 30. Jahrgang.

# Frankreichs alte Liebe.

Gegenüber der in der französischen Regierungs- und Industriellenpresse mit Leidenschaft vertretenen Forderung, Frankreich müsse als Ersatz für die durch die Deutschen zerstörten nordfranzösischen Kohlengruben die Saargruben erhalten, muß von vornherein folgendes festgestellt werden: In dem von der revolutionären russischen Regierung veröffentlichten Geheimtelegramm Nr. 507 aus Petersburg an den russischen Botschafter in Paris, datiert vom 12. Februar 1916, ist bereits von dem „Wunsche Frankreichs" (Uebermittler dessen Vertreter Doumergue), ihm „nach Beendigung des jetzigen Krieges" auch „eine besondere Stellung für das Saarbecken zu sichern", die Rede! Damals war aber eine Zerstörung der nordfranzösischen Kohlenzechen durch Kriegshandlungen noch nicht eingetreten. Ferner ist in der Note Nr. 26 des russischen Auslandsministers vom 11. 2. 17 an den französischen Botschafter in Petersburg auch dessen Forderung erwähnt, daß das ganze Eisenerzrevier Lothringens und das ganze Kohlenbecken des Saarbeckens in das französische Territorium einverleibt würde!

Aus diesen diplomatischen Aktenstücken erhellt unzweideutig, daß die französische Absicht, das Saargebiet zu annektieren, schon bestand, als die nordfranzösischen Kohlenzechen noch nicht annähernd in dem Umfang demontiert waren, wie dies nach dem Rückzug der deutschen Truppen im Jahre 1918 leider der Fall wurde. Ich habe gegen Ende Juni 1915, gleich nachdem die alldeutsch-imperialistischen Annexionsabsichten auf Nordfrankreich, Belgien und Longwy-Briey ruchbar wurden, mit aller Entschiedenheit in Wort und Schrift dagegen gewandt, habe in der Folge immer wieder, auch im Parlament, gegen die annexionistische Propaganda protestiert, die guten, auf natürlichen Verhältnissen beruhenden Beziehungen betont, die zwischen der französischen und der deutschen Bergwerks- und Hüttenindustrie seit langem vor dem Kriege bestanden und auf dieser Basis eine Verständigung ohne Annexion gefordert. Zwar wurde ich deswegen von unsern Annexionisten ziemlich unverblümt als „Interessenvertreter des feindlichen Auslandes" denunziert; aber dafür habe ich heute um so mehr das moralische Recht, die Annexion des Saarbeckens zu bekämpfen als einer Maßregel, die Deutschlands tiefkranke Volkswirtschaft lebensgefährlich schädigt, überdies die

**französische Kohlennot nicht beseitigt**

und dem von uns akzeptierten Wilson-Programm in der denkbar schärfsten Weise widerspricht.

Nun zu der Bedeutung der Saarkohlen für die französische Volkswirtschaft.

Frankreichs Steinkohlenförderung belief sich 1913 auf 40,05 Mill. Tonnen, von denen etwa 27 aus den Bezirken Pas-de-Calais und Nord stammten. Einer Ausfuhr von nur 1,22 Mill. Tonnen stand eine Einfuhr von rund 20 gegenüber, wovon 11,25 aus England, 3,67 aus Belgien, 7,19 aus Deutschland kamen. Von dem französischen Kohlenverbrauch, der sich auf rund 60 Mill. Tonnen bemaß, wurden aber aus dem preußischen Saargebiet nur 0,95 Millionen Tonnen importiert, während das Ruhrgebiet allein 2,12 lieferte (Rh.-Westf. Kohlensyndikat). Das Saargebiet war somit an der Kohlenlieferung nach Frankreich nur in einem ganz geringen Maße beteiligt, trotz der geographisch günstigen Lage. Dafür sind wichtige technisch-wirtschaftliche Gründe entscheidend, die auch heute noch fortbestehen.

Der durch die Demontierung der nordfranzösischen Gruben entstandene einstweilige Förderausfall wird von einem holländischen Autor auf 20 Mill. Tonnen jährlich beziffert. Ob das zutrifft, ist ungewiß; jedenfalls aber ist dieser Ausfall kein dauernder. Nach einigen Jahren kann er schon bedeutend geringer sein, da die Gruben wieder betriebsfähig gemacht werden sollen. Nehmen wir an, Frankreich benötigte alsbald wieder die Kohlenmengen von 1913 und hätte vorerst mit 20 Millionen Tonnen Minus im Norden zu rechnen, dann müßte es rund 40 Millionen Tonnen Steinkohlen einführen, wozu noch etwa 3 Millionen für Elsaß-Lothringen kämen. Diesen Bedarf kann es aus dem preußischen und pfälzischen Saargebiet bei weitem nicht decken! Dessen Kohlenförderung stellte sich 1913 nur auf 14 Millionen Tonnen, wovon natürlich der Selbstverbrauch noch abgeht.

Mithin fehlten Frankreich, auch wenn es die ganze Saarförderung für sich verbrauchte und dazu die frühern Mengen aus England und Belgien bezöge, immer noch zirka 14 bis 15 Millionen Tonnen für seinen Inlandsbedarf. Nun tragen sich aber die französischen großkapitalistischen Montanindustriellen mit großen Plänen hinsichtlich der

**enormen Ausnutzung der lothringischen Eisenerzlager**

zwecks gewaltiger Erhöhung der Roheisen- und Stahlerzeugung. Man will die Eisenerzeugung, die 1913 schon 5,3 Millionen Tonnen betrug, rasch auf mindestens das Doppelte, wenn nicht auf das Dreifache erhöhen, wofür allerdings die reichen Erzlager die notwendige Unterlage bieten. Geschieht dies jedoch, dann steigt auch der Kohlenbedarf um ein sehr bedeutendes. Namentlich wächst dann der Bedarf an Hüttenkohlen (Kokskohlen, Koks) ganz gewaltig.

Hier wird aber das Saargebiet erst recht versagen! Es besitzt nämlich nur im geringen Maße verkokbare Fettkohle. Die ganze Koksproduktion des preußisch-fiskalischen Saarbeckens betrug 1913 nur 1,640 Millionen Tonnen, während Frankreich damals, um seine relativ geringe Erzverhüttung durchzuführen, schon 3,070 Millionen Tonnen Koks einführen mußte! Davon kamen allein 2,250 von der Ruhr. Selbst seinen Bedarf an Auslandskoks gleich 1913 kann Frankreich nicht entfernt aus dem Saargebiet decken. Von seiner eignen Kokserzeugung (1913 4,027 Millionen Tonnen) kam über 3 Millionen aus Nordfrankreich, von wo es einstweilen vielleicht nur ein Viertel beziehen kann. Will es sein Eisenhüttenwesen rasch in der gedachten Weise steigern, so würde sich sein Koksbedarf jährlich recht bald auf mindestens 14—15 Millionen Tonnen erhöhen. Diese Menge kann aber nur zu einem relativ kleinen Teile das Saargebiet liefern!

Die geringe Verwendbarkeit der Saarkohle für die Hüttenkokserzeugung wird augenfällig auch dadurch dokumentiert, daß die tatsächlich schon französische Direktion der Saarkohlengruben jetzt bedeutende Fördermengen von hier nach der Schweiz und nach Italien exportieren läßt, während für die lothringischen Hüttenwerke aus dem rheinisch-westfälischen Revier Koks verlangt wird. Frankreich kann also die Saarkohle nur zum geringsten Teile für seine gewiß zukunftsreiche Verhüttungsindustrie gebrauchen, was in Fachkreisen bekannt ist; es hat trotz der geographisch günstigen Lage stets nur ganz geringe Mengen Saarkohlen verbrauchen können (1913 bei rund 60 Millionen Tonnen Kohlenbedarf nicht einmal eine Tonne Saarkohle!) und dürfte daher auch zukünftig die von ihm annektierte Saarkohlenförderung zum erheblichen Teil als Exportartikel benutzen! Unter solchen Umständen kann doch nicht mit Recht behauptet werden, ohne die Saarkohle als Ersatz für die nordfranzösische könne die französische Volkswirtschaft nicht aufgebaut werden.

Deutschland wäre imstande, wenn es nicht durch einen Gewaltfrieden

**an Händen und Füßen gelähmt wird,**

der französischen Volkswirtschaft die nötigen Kohlen zu liefern, zu Bedingungen, durch welche auch der von uns anzuerkennenden Entschädigungspflicht gegenüber Frankreich Genüge geleistet würde. Insbesondere könnten wir uns bereit erklären, die französische Verhüttungsindustrie mit dem nötigen guten Hüttenkoks (rheinisch-westfälischen) zu versorgen. Die Behauptung, die Annexion der Saarkohlengruben sei eine französische Lebensnotwendigkeit, ist also unzutreffend, zumal wenn man die seitens der Annexionisten in den Vordergrund gestellten Bedürfnisse der französischen Verhüttungsindustrie ins Auge faßt. Von diesem Tatbestand ausgehend muß die Frage, ob Frankreich die Annexion des Saargebiets vornehmen muß zum Aufbau und zur Entwicklung seiner Volkswirtschaft, glatt verneint werden. Deutschland wird sich nicht weigern, an Frankreich die erforderlichen Kohlen- und Koksmengen zu vereinbarten Entschädigungsbedingungen zu liefern. Die Annexion des Saarbeckens entspringt lediglich einem

**privatkapitalistischen Bedürfnis,**

das sich der chauvinistischen Revanche-Idee als Vorspann bedient. Der vorerwähnte russisch-französische Notenwechsel beweist dies zur Genüge.

Nimmt man hinzu, daß das Saargebiet ein rein deutsches Land von alters her ist, die auf das Saargebiet bezüglichen Teile des Friedensdiktats also eine neue internationale Gefahrenquelle erster Ordnung schaffen wird; zieht man ferner in Betracht, daß uns neben dem Saargebiet auch Oberschlesien zusammen mit einem Drittel unserer Steinkohlenförderung (d. h. weit mehr als unser ganzer Steinkohlenexport in den besten Jahren betrug!), daß uns ferner Lothringen mit über 70 Prozent unsrer Eisenerzförderung und das Elsaß mit einem gewaltigen Teil unsers Kalisalzvorkommens, daß uns weiter große lebensnötige landwirtschaftliche Produktionsgebiete im Osten, auch unsre Handelsflotte verlorengehen sollen, dann muß man sich fragen, ob denn die Verfasser des Friedensdiktats auch nur einen Augenblick glauben können, ein so entsetzlich sabotierter Wirtschaftskörper sei noch lebensfähig, geschweige denn, daß die außerdem aufgestellten ungeheuerlichen Entschädigungsansprüche erfüllt werden könnten? Was uns, die wir ohnehin schon furchtbar ausgepowert sind, von Versailles aus zugemutet wird, das können wir nicht erfüllen. Wer anders urteilt, täuscht sich selbst und die Welt. Eine wie immer erzwungene „Unterschrift des Vertrags" könnte an dieser furchtbaren Wirklichkeit auch nicht ein Jota ändern.

Otto Hue.

## Freunde der Kriegsgefangenen?

Ueber Nacht sind die Unabhängigen zu warmen Freunden und Helfern der Kriegsgefangenen geworden, sie wissen selbst nicht wie. Früher haben sie sehr wenig getan, um die Forderung auf Rückgabe der Gefangenen zu unterstützen. Im Gegenteil, wenn die Rede davon war, daß die Zurückhaltung der Gefangenen nach Abschluß des Waffenstillstandes eine Grausamkeit sei, so hatten sie nur die stereotype Antwort, daß Deutschland es mit den belgischen Arbeitern nicht besser gemacht habe, also gar kein Grund zur Beschwerde vorhanden sei.

Jetzt aber sind sie die Engel der Kriegsgefangenen, seitdem sie nämlich für das Unterzeichnen der Gewaltfriedensbedingungen eintreten. Eine der ganz wenigen nicht gehässigen Bestimmungen des Ententeentwurfs ist nämlich die, die die sofortige Rückgabe der Kriegsgefangenen nach Unterzeichnung des Friedens anordnet. Die Unabhängigen waren zwar auch fürs Unterzeichnen, noch ehe ihnen diese Bestimmung aufgefallen war, und sie würden ganz sicher auch für das Unterzeichnen sein, wenn diese Bestimmung nicht in dem Vertragsentwurf stände. Aber weil sie nun einmal darin steht, so tun sie, als ob nur die reine Liebe zu den Kriegsgefangenen für ihren Standpunkt maßgebend sei.

Aber diese ganze Liebe zu den Kriegsgefangenen steht ja nur auf dem Papier! Die Unabhängigen haben bereits erklärt, daß sie selber gar nicht daran denken würden, im Fall einer Regierungskrise die Zügel in die Hand zu nehmen und den Friedensvertrag selber zu unterzeichnen. Nur von der jetzigen Regierung verlangen sie Unterzeichnung, sie selber lehnen aber achselzuckend ab. Allzu groß kann ihre Sorge um die Rückkehr der Kriegsgefangenen danach nicht sein. Denn wenn es ihnen wirklich darum zu tun wäre, dann müßten sie auch selber den Mut zu unterzeichnen haben. —

## Landesverrat deutscher Schleswiger.

Die dänische Regierung hat seit jeher betont, daß sie an einer Abstimmung derjenigen Gebietsteile Schleswigs, in denen bereits deutsche Elemente überwiegen, also insbesondere in der dritten Zone der Friedensbedingungen nicht interessiert sei.

Wie diese Vertragsbedingung entstanden ist, das erklärt sich nunmehr nach einer Rede des dänischen Ministers des Aeußern, Scavenius. Dieser führte in einer Landesversammlung der radikalen Linkspartei in Aalborg unter anderm aus:

> Andre Forderungen, die nicht von der dänischen Regierung unterstützt wurden, sind von deutschen Schleswigern in Paris vorgebracht worden, um Zugang zu Dänemark zu bekommen, und die Friedenskonferenz ist durch den Beschluß über die dritte Abstimmungszone in den Friedenspräliminarien vorläufig diesen deutschen Elementen entgegengekommen, insofern sie ihnen Gelegenheit zu stimmen gibt. Diese Abstimmung ist **den deutschen Schleswigern zugestanden worden gegen die Wünsche der dänischen Regierung, des dänischen Reichstags** und dänischen Schleswiger, und wenn das dänische Volk in seiner Auffassung beharrt, dürfen sich daraus keine Konsequenzen für Dänemark ergeben.

Deutlicher kann es nicht gesagt werden! Also waren es Deutsche, welche für die Gebietsabtrennung stimmten und

sie dabei nicht entblödet haben, gegen den Willen der dänischen Regierung an die Versailler Machthaber zu appellieren. Man sollte den Anstiftern dieser Umtriebe mit allen Mitteln rücksichtsloser Gewalt klarmachen, daß sie in Deutschland ebensowenig mehr zu suchen haben wie in dem Dänemark, das sie nicht haben will.

In Flensburg tagte am Sonntag eine **Konferenz der sozialdemokratischen Wahlvereine** für den 1., 2., 3. und 4. schleswigschen Kreis, in denen nach dem Friedensvertragsentwurf **Volksabstimmung** stattfinden soll. Michelsen, Mitglied der Nationalversammlung, behandelte in seinem einleitenden Referat die Friedensbedingungen, insbesondere die Abschnitte, die sich mit der Abtrennungsfrage beschäftigen. Eine von **Kürbis**, dem jetzigen Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, als Vertreter des Bezirksvorstandes vorgelegte Entschließung fand einstimmig Annahme. Sie lautet:

**Die Vertreter der sozialdemokratischen Parteiorganisation legen schärfsten Protest ein gegen die Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Die Konferenz bekräftigt aufs neue die Zugehörigkeit Schleswigs zu Deutschland und verpflichtet sich, alle Kräfte anzuspannen zur Verteidigung des deutschen Sozialismus, deutscher Sitte, deutschen Rechts und deutscher Kultur. In festem Glauben an eine glückliche Zukunft Deutschlands, in der Zuversicht, daß deutsche Arbeit, deutsche Intelligenz niemals getötet werden kann, geloben die Anwesenden, ihr Deutschtum nicht zu verleugnen. Die Konferenz fordert die deutschen Arbeiter und Parteigenossen auf, bei der bevorstehenden Abstimmung deutsch zu stimmen und deutsch zu bleiben.**

Der Vertreter des Blattes „Politiken" hatte in Paris eine Unterredung mit dem Delegierten der dänischen Regierung bei der Friedenskonferenz, **Clausen**, der u. a. sagte: „In Wirklichkeit ist **nur** in den beiden **nördlichen** Zonen Schleswigs die Bevölkerung dänisch gesinnt und dänisch sprechend. In dem Vorschlag, den Dänemark dem Kongreß überreicht hat, war **gewissenhaft auf jedes kleine Gebiet** Rücksicht genommen worden, in dem sich auch nur die geringste Spur von dänischen Sympathien zeigte. Jetzt soll auch in einer dritten Zone abgestimmt werden, die 160 000 Einwohner umfaßt und in der man **weder dänisch fühlt, noch dänisch denkt oder spricht.** Dänemark muß daher im höchsten Maße bedauern, daß der Friedenskongreß **gegen den Vorschlag** gehandelt hat, der von der dänischen Regierung, dem dänischen Reichstag und dem nordschleswigschen Wählerverein einstimmig angenommen war. Wenn der Friedenskongreß im letzten Augenblick zu einer ganz entgegengesetzten Bestimmung gelangt ist, ist das nur darauf zurückzuführen, daß er auf eine gewisse Anzahl unverantwortlicher privater Dänen und **zum Teil auch Deutschen** aus der dritten Zone gehört hat. Wenn auf diese Weise das **Deutschtum** im dänischen Schleswig **gestärkt** und Südschleswig in Dänemark einverleibt wird, steht dieses Ergebnis in **stärkstem Widerspruch zu den Grundsätzen Wilsons** und dem Ideal, das sich der Friedenskongreß gesetzt hat, nämlich daß die Landesgrenzen so weit als möglich den nationalen Grenzen entsprechen sollen. Wenn ganz Nordschleswig bis zum Danewerk dänisch wird, dann wird Dänemark **im ganzen drei Millionen 400 000 Einwohner** zählen. Davon werden **250 000 Deutsche** sein **zur ewigen Plage** für uns. Sie werden zahlreich genug sein, um im Reichstag eine deutsche Partei bilden zu können, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Deutschen im Reichstag in innern dänischen Angelegenheiten die ausschlaggebende Stimme haben werden. Wir haben **nicht das Recht**, die Deutschen zu Dänen zu machen, und wir verspüren auch **nicht den Drang** dazu." —

## Was wird aus Konstantinopel?

Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Korrespondent des „Handelsblad" bestätigt die Meldung, daß der Plan, **Konstantinopel zu internationalisieren**, aufgegeben wird, und daß wahrscheinlich der Sultan in Konstantinopel bleibt und die Amerikaner die türkische Regierung bei der Verwaltung der europäischen Türkei unterstützen. Dieser Beschluß wurde auf Vorschlag der **mohammedanischen Delegation** gefaßt, die aus Furcht vor Unruhen in Britisch-Indien wünscht, daß der Sultan nicht zu sehr erniedrigt wird und weiter als religiöses Oberhaupt auftreten soll.

Aus Paris wird weiter gemeldet: In amerikanischen Kreisen herrscht gegenwärtig die Ansicht, daß man am besten mit dem **Sultan** der Türkei ein **Kompromiß** schließt. Wenn dieser Plan verwirklicht wird, bleibt der Sultan das **religiöse** Oberhaupt der Mohammedaner mit dem Sitz in Konstantinopel, aber mit **beschränkter weltlicher** Macht.

Bevor eine endgültige Entscheidung über das Schicksal der Türkei herbeigeführt ist, haben die Griechen **Smyrna** besetzt, um so eine fertige Tatsache zu schaffen, an der sich die Friedenskonferenz dann die Zähne ausbeißen kann. Es ist dabei aber nicht ganz glatt gegangen. Als die griechischen Truppen bei Smyrna landeten, wurden sie mit **Gewehrfeuer aus dem türkischen Lager** empfangen; an Toten zählt man 300 Türken und 100 Griechen. Die griechische Bevölkerung nimmt eine feindselige Haltung an; die **Türken** haben **Massenkundgebungen** veranstaltet. Die Lage gilt als außerordentlich schwierig. —

## Die Mörder Neurings.

Aus **Dresden** wird dem „Vorwärts" geschrieben:

Der Prozeß gegen die Mörder des Ministers Neuring wird voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichtsperiode im Juni in Dresden verhandelt werden. Daß die Verhandlung nicht eher stattfinden kann, lag an den umfangreichen Vernehmungen, die 37 Beschuldigte und mehr als 400 Zeugen umfaßten.

Ein großer Teil der Beschuldigten, unter denen sich auch die **Mörder Neurings** befanden, ist in der Untersuchungshaft [illegible] kleinlaut geworden. Die von der Regierung in der Nacht zum 13. versprochene **Amnestie** führte zur **Freilassung** eines Teiles der zuerst Verhafteten, jedoch wurden die an der Mordtat sowie an dem Sturm auf das Blockhaus und an den Mißhandlungen seiner Insassen unmittelbar Beteiligten selbstverständlich von der Amnestie ausgeschlossen. Der Kommunistenführer **Frenzel**, dem die Hauptschuld an der feindlichen Stimmung gegen Neuring zuzuschreiben ist, scheint im Augenblick der Tat die Flucht ergriffen zu haben, denn es gelang ihm, den Beweis zu erbringen, daß er zur Stunde des Mordes bereits wieder in Kaserne 177 war. Es wird ihm ferner das Vergehen des **Hausfriedensbruchs** zur Last gelegt, weil er der wiederholten Aufforderung Neurings, das Blockhaus zu verlassen, nicht nachgekommen ist. Wegen Mordes werden sich Pietsch und Genossen vor den Geschworenen zu verantworten haben. Unter den Beschuldigten befinden sich auch **Frauen**, insbesondere diejenige, die Neuring, **als man ihn über das Geländer werfen** wollte, **mit der Hutnadel das Gesicht zerstach** und damit eine besonders tierische Roheit an den Tag legte.

Wie die Leichensezierung ergab, wurde auf den Wehrlosen sogar **mit Messern oder Seitengewehren** eingestochen. Es ist das tragische Schicksal Neurings, daß sich gerade die Leute unter seinen Mördern befanden, die ihm unendlich viel zu danken haben. —

## Der Mörder entführt.

Der Oberleutnant **Vogel**, der im **Mordprozeß Liebknecht-Luxemburg** zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist **von Kameraden** in aufsehenerregender **Weise aus dem Gefängnis befreit** worden.

Ueber die **Einzelheiten** dieses unglaublichen Vorgangs teilt das Gardeschützenkorps mit:

**Am Sonnabend den 17. Mai 1919, nachmittags 3 Uhr 45 ist ein Infanterieoffizier in Mütze und Umhang in einem dunkelblauen geschlossenen Privatkraftwagen vor dem Zellengefängnis in Moabit, Lehrter Straße, vorgefahren. Der Offizier hat auf Grund eines gefälschten Ausweises den im Zellengefängnis wegen Ermordung der Frau Rosa Luxemburg in Untersuchungshaft befindlichen Oberleutnant Kurt Vogel abgeholt und ist mit ihm 4 Uhr 15 in dem erwähnten Kraftwagen vom Zellengefängnis abgefahren. Für die Ermittlung des flüchtigen Oberleutnants Vogel und des begleitenden Infanterieoffiziers oder für sachdienliche Angaben zu deren Ermittlung wird eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Der Führer des Kraftwagens wird aufgefordert, sich zu melden. Beschreibung des Oberleutnants Vogel: Größe 1,72 Meter, Haupthaar dunkel, englisch geschnittener dunkler Schnurrbart, graue Augen, hageres Gesicht mit etwas vorstehenden Backenknochen, trug sonst Einglas, besitzt wahrscheinlich falschen Paß.**

**Der Offizier, der diesen Streich ausführte, nannte sich „Leutnant Lindemann", wies einen Ausweis mit der gefälschten Unterschrift des Kriegsgerichtsrats Jorns vor, der ihn „als Transportführer" ermächtigte, Vogel nach dem Gefängnis in Tegel zu bringen. Er hat die Auslieferung Vogels formgerecht mit „Lindemann" quittiert. Die Gefangenenentführung wurde von dem erwähnten Kriegsgerichtsrat selbst entdeckt, der nach Moabit kam, um dem im Liebknecht-Prozeß Verurteilten eine dienstliche Mitteilung zu machen. Da war der Vogel ausgeflogen . . .**

**Dieser Vorgang zeigt, wohin wir in Deutschland geraten. Erst befreien die Spartakiden ihre Gesinnungsgenossen aus den Gefängnissen — wie es kürzlich in Düsseldorf und Halberstadt der Fall gewesen —, dann kommen Offiziere und holen ihre Kameraden heraus, die des vorsätzlichen Mordes dringend verdächtig sind! War schon die kriegsgerichtliche Verhandlung ein politischer Unfug, so zeigte die nachträgliche Befreiung des Verurteilten allzu deutlich, daß der Respekt vor dem Offizierskittel immer noch im Deutschen steckt. Sonst wäre diese Art Köpenickiade wahrscheinlich nicht möglich gewesen. —**

## Freunde des Dunkels.

In große Wut ist die „Deutsche Tageszeitung" geraten durch einen Erlaß des Reichskommissars Winnig, den sie wütend einen „**Spitzelerlaß**" nennt. Genosse Winnig hat als **Reichskommissar** im Osten die Beobachtung machen müssen, daß eine Anzahl Staats- und Gemeindebehörden **aktive und passive Resistenz** gegen die neue Regierung treiben und hat deshalb einen Erlaß an die Arbeiterräte in Ost- und Westpreußen gerichtet, in dem er sie auffordert, die Tätigkeit der Beamten, namentlich der **Landräte, Amtsvorsteher und Oberförster** zu **überwachen** und über ungeeignete Elemente, die nicht weiter im Amte bleiben können, zu berichten.

Die „Deutsche Tageszeitung" beklagt diesen Erlaß und spricht von der Einführung eines regelrechten Schnüffel- und Spitzelsystems. Den Reaktionären wäre es wohl freilich angenehmer, wenn sie unbewacht und unkontrolliert ihre **lichtscheuen Wühlereien** gegen die Regierung und die Republik weiter treiben könnten. Die „Deutsche Tageszeitung" lebt immer noch in der naiven Auffassung, als sei die Regierung verpflichtet, den alten Beamtenapparat schalten und walten zu lassen, wie er will. Ersetzt die Regierung unfähige Beamte durch moderner Gesinnte, so heult die „Deutsche Tageszeitung", wählt die Regierung den milderen Weg der Ueberwachung, so ist sie erst recht unzufrieden und jammert über Schnüffelei. Ja, hat sie denn jemals auch nur ein Wort des Tadels gefunden gegen das System der Gesinnungsschnüffelei, das gerade unter den Beamten des alten Systems gang und gäbe war, die jetzt überwacht werden? —

## Der abgeschobene Bezirksrat.

Auf einen auf den **Sturz der Regierung** gerichteten Aufruf hin hat das Oberbergamt in **Halle** mit dem Einverständnis des Handelsministeriums mit einem Schreiben dem **Bezirksbergarbeiterrat** beim Oberbergamt Halle erklärt, daß es seine Tätigkeit **nicht mehr zulasse**, das Dienstgebäude sei zu verlassen, und die Zahlung der Bezüge würde eingestellt.

Das Oberbergamt ist gegen den Bezirksbergarbeiterrat auf Grund eines telegraphischen Erlasses des Handelsministeriums eingeschritten. Der Bezirksbergarbeiterrat hat in [illegible] Parteiversammlungen gegen dieses Vorgehen der Regierung einberufen.

Um die Maßnahme des Ministeriums zu verstehen, muß man bedenken, daß der Bezirksbergarbeiterrat unter Führung des „unabhängigen" Steigers Peters immer wieder zum Sturze der Regierung aufforderte und **zu diesem Zwecke** einen besondern **Kampffonds** sammeln ließ. —

## Prozeß Ledebour und Däumig.

Im Kriminalgericht Moabit begann am Montag der **Prozeß gegen Ledebour und Däumig**. Den Vorsitz der Verhandlung führt Landgerichtdirektor Macco, die Anklage vertritt Staatsanwalt Giese. Die Verteidigung Ledebours führen die Rechtsanwälte Herzfeld, Rosenfeld, Theodor Liebknecht und Obuch (Düsseldorf). Die Verteidigung Däumigs liegt in Händen der Rechtsanwälte Rosenfeld und Weinberg.

Die beiden Angeklagten werden des **Aufruhrs**, des **Landesfriedensbruchs**, der unbefugten **Bildung eines bewaffneten Haufens** und des Vergehens gegen das Dynamitgesetz begangen in Tateinheit beschuldigt.

Der Angeklagte **Däumig** ist an der Gerichtsstelle **nicht erschienen**. Sein Verteidiger Rosenfeld erklärt, daß er krank sei, daß er aber auch ohne diese Erkrankung die Aussetzung des Verfahrens gegen Däumig beantragt hätte, weil das Verfahren gegen ihn eröffnet wurde, bevor über die Vernehmung eines wichtigen Zeugen entschieden worden ist. Aus einem dem Gericht vorgelegten ärztlichen Attest geht hervor, daß Däumig an **Grippe** erkrankt ist, über 40 Grad Fieber hat und daher nicht erscheinen kann. Der Staatsanwalt hält das Attest nicht für ausreichend, erblickt darin vielmehr eine Verzögerung des Verfahrens und beantragt, einen medizinischen Sachverständigen zur Untersuchung Däumigs zu entsenden.

Auf den Widerspruch des Staatsanwalts gegen den Antrag der Verteidigung, der wegen der Krankheit Däumigs eine Abtrennung des Verfahrens gegen Däumig von Ledebour verlangt, erwidert Ledebour: Eine Trennung des Verfahrens ist möglich, denn Däumig wurde erst verhaftet und angeklagt, als man mir die Anklageschrift bereits zugestellt hatte und ich schon 3 Monate in Untersuchungshaft saß. Ich bitte aber dringend, in die Verhandlungen gegen mich einzutreten. Es liegt für mich das dringendste Bedürfnis vor, daß ich nach 4monatiger Untersuchungshaft mit dieser Regierung abrechne, die uns unsre Revolution verpfuscht hat, die eine Gewaltherrschaft aufrichtet, unser Land diskreditiert und jetzt drauf und dran ist, Deutschland noch tiefer in das Unglück hineinzuführen. Dieses Interesse habe ich nicht für meine Person, sondern als Vertreter der Arbeiterklasse.

Gegen diese Ausführungen Ledebours protestiert der **Staatsanwalt** sehr energisch. Es könne sich hier nicht darum handeln, den Prozeß auf eine andre Grundlage zu schieben, indem man die Regierung in den Anklagezustand versetzt, angeklagt ist nicht die Regierung Ebert-Scheidemann, sondern Ledebour-Däumig.

**Ledebour**: Ich habe die Absicht, hier an Gerichtsstelle rückhaltlos Auskunft zu geben über die Januarereignisse. Ich will aber auch auf die Vorgeschichte eingehen, und dazu ist eine Kritik des Verhaltens der Regierung unbedingt notwendig. Ich lasse mir nicht das Recht nehmen, die verderbliche Politik der Regierung auf das entschiedenste zu bekämpfen.

Nach Vernehmung des Gerichtsarztes, der inzwischen Däumig untersucht hatte, und des behandelnden Arztes wird beschlossen, die Sache Däumig zu vertagen und in die Verhandlungen gegen Ledebour einzutreten.

Bei der **Auslosung der Geschwornen** bemerkt der Angeklagte Ledebour: Ich verzichte auf das mir zustehende Recht der Ablehnung von Geschwornen. Die Prozeßverfassung hat auch durch die Revolution keinerlei Aenderung erfahren. Keinem Arbeiter ist es möglich, wegen der wirtschaftlichen Schädigung als Geschworner zu fungieren. Das Gericht ist ein antiproletarisches, und von den Geschwornen kann ich nicht e[illegible] daß sie sich nicht von ihrem Klassenstandpunkt beeinflussen lassen.

Daraufhin werden die Geschwornen vereidigt und die Zeugen aufgerufen. Nach einigen Beschwerden des Verteidigers Dr. **Liebknecht**, die sich auf die Absperrungsmaßnahmen innerhalb des Gerichtsgebäudes und auf die Handhabung der Verteilung der Einlaßkarten beziehen, vertagt sich das Gericht auf Dienstag 9 Uhr. —

## Notizen.

**Wahlsieg in Mannheim und Karlsruhe. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Mannheim erhielten die Sozialdemokraten 20 709, die Mieterpartei 1626, die Deutschliberale Volkspartei 2102, die Deutschnationale Volkspartei 3861, die Demokraten 10 411, Zentrum 9510 und die Unabhängigen 9270 Stimmen. Es erhalten Sozialdemokraten 37, Mieterpartei 2, Deutschliberale 3, Deutschnationale 5, Demokraten 17, Zentrum 16 und die Unabhängigen 16 Mandate. Von den 96 Stadtverordneten-Mandaten haben die beiden sozialdemokratischen Parteien 53 erobert. — Bei den Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe erhielten die Demokraten 30, Sozialdemokraten 24, Zentrum 24, Unabhängige 10 und die Deutschnationalen 8 Mandate. —**

**Dorrenbach gestorben.** Zu der schon gemeldeten Verhaftung des Führers der Volksmarine-Division werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Dorrenbach, der von der Staatsanwaltschaft wegen verschiedener Straftaten gesucht wurde, hielt sich unter dem Namen Heinz Brandt unangemeldet in **Eisenach** auf und wurde am Freitag nachmittag festgenommen. Er zeigte sich äußerst widerspenstig und nahm eine drohende Haltung an. Noch rechtzeitig gelang es dem Beamten, ihm einen Revolver zu entwinden. Man brachte den Verhafteten zunächst in die Wohnung des Hauswarts, um seine Personalien festzustellen. Während nun einer der Beamten ein Auto herbeiholte, benutzte Dorrenbach die Gelegenheit, um einen Fluchtversuch zu machen, wobei sich ein **förmlicher Ringkampf** entspann. Beim Besteigen des Autos versuchte Dorrenbach nochmals zu entfliehen. Auch während der Eisenbahnfahrt nach Berlin wiederholten sich die Fluchtversuche, so daß der begleitende Beamte gezwungen war, dem Verhafteten **Handschellen** anzulegen. Auf Dorrenbachs Zusage hin, daß er keinen Fluchtversuch mehr unternehmen wolle, wurden ihm die Fesseln kurz vor Berlin wieder abgenommen. Auf dem Wege durch das Gerichtsgebäude versuchte der Verhaftete beim Passieren einer Hintertreppe zu entkommen. Da Dorrenbach auf mehrfache Haltrufe nicht stehenblieb und bereits einen Vorsprung von etwa 15 bis 20 Schritten erlangt hatte, machte der ihn begleitende Kriminalbeamte von seiner Schußwaffe Gebrauch. Die Kugel drang dem Fliehenden in die rechte Schulter. Dorrenbach lief weiter und wurde von Zivilpersonen festgehalten. Er ist dann zwar operiert worden, aber den schweren Verletzungen doch erlegen. —

**Das rote Wien.** Der sozialdemokratische Gemeinderatsklub, der die Mehrheit der Stadtvertretung darstellt, hat beschlossen, die Genossen Jakob **Reumann** zum **Bürgermeister**, Georg Emmerling und Max Winter zu Vizebürgermeistern zu wählen. Die dritte Vizebürgermeisterstelle fällt den Christlichsozialen zu, die seit 1895 ununterbrochen im Rathaus geherrscht hatten. Der bisherige Bürgermeister Weiskirchner ist pensioniert worden. —

**Generalstreik im Loiregebiet.** „Matin" meldet aus Saint-Etienne, daß die **Bergarbeiter** des Loirebeckens den **Generalstreik für den 15. Juni** beschlossen haben, falls bis dahin ihre Forderungen auf den **Achtstundentag**, Revidierung der Arbeits[illegible] und Erhöhung der Zahl der delegierten Bergleute bei den Betriebskontrollen nicht befriedigt sind. —

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 117. Magdeburg, Mittwoch den 21. Mai 1919. 30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 20. Mai 1919.

### Lohnbewegung der Metallarbeiter.

Vom Metallarbeiterverband wird uns geschrieben:

Die „Magdeb. Ztg." gab unter der Ueberschrift „Vor Schließung der Magdeburger Großindustrie" eine Eingabe des Verbandes der Metallindustriellen an den Magistrat bekannt, welche die Forderungen bespricht, die der Metallarbeiterverband im Auftrag seiner Mitglieder an die Unternehmerorganisation gerichtet hat. Die Forderungen enthalten 1. die Streichung der Bestimmung in den Arbeitsordnungen der hiesigen Metallindustrie, nach welcher auf die Rechte des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verzichtet wird. Man sollte glauben, daß eine Bestimmung, die von einem wahrhaftig nicht arbeiterfreundlichen Reichstag im Jahre 1900 gemacht wurde, endlich auch in der Magdeburger Metallindustrie den Arbeitern zugestanden werden kann. 2. Einen jährlichen Erholungsurlaub. Die Dauer desselben ist in gleicher Weise beantragt, wie sie den Angestellten in der Metallindustrie zugestanden worden ist. 3. Die Zahlung der Differenz zwischen staatlicher Erwerbslosenunterstützung und durchschnittlichem Lohn bei Feierschichten. Die Arbeiterschaft klagt lebhaft darüber, daß die Betriebsleiter nicht energisch genug Feierschichten zu vermeiden suchen. Jede Feierschicht bedeutet aber einen erheblichen Ausfall am Einkommen des Arbeiters, der durch die eigenartige Berechnung der Erwerbslosenunterstützung zumeist in voller Höhe den Arbeiter trifft. Mit dem Antrag soll ein besseres Disponieren der Betriebsleiter erreicht werden. 4. Eine den gestiegenen Warenpreisen entsprechende Lohnerhöhung für alle Arbeitergruppen, Arbeiterinnen und Lehrlinge.

Neben dem beantragten Urlaub, der natürlich die Fortzahlung des Lohnes erforderlich macht, haben die Lohnforderungen die Unternehmerorganisation in Aufregung gebracht. Daß sie den Betriebsleitern unangenehm sind, ist verständlich. Die Arbeiter stellen sie jedoch nicht aus Uebermut. Sie sind nicht schuld, daß statt eines Abbaues der Warenpreise gerade in den letzten Monaten wieder starke Steigerungen erfolgt sind. Diese Preise sind unerträglich geworden. Für Lebensmittel, für Kleidung, Wäsche, Schuhzeug, Feurungsmaterial wird, wenn von den rationierten Waren abgesehen wird, von denen doch kein Kind leben kann, das Zehnfache als vor Ausbruch des Krieges verlangt. Der Lohn ist im Durchschnitt aber nur um das 2½fache in der gleichen Zeit gestiegen. Was soll also der Lärm. Und wozu die Drohung? Ist den Großindustriellen nicht bekannt, daß hiesige Kleinbetriebe die geforderten Löhne längst bezahlen, daß ferner mit Arbeiterorganisationen im Kleingewerbe Tarife abgeschlossen sind mit höhern Mindestlöhnen, als sie für die große Metallindustrie bisher vereinbart wurden?

Wenn dennoch die Bewilligung der Forderungen als gleichbedeutend mit Zusammenbruch der Großindustrie bezeichnet wird, so ist das eine Uebertreibung schlimmster Art. Ohne daß es die Unternehmerorganisation will, unterstützt sie damit aber ein andres Verlangen der Arbeiter, das nach größern Rechten der Arbeiterausschüsse bzw. das nach Bildung von Betriebs-Arbeiterräten. Die Arbeiter und Angestellten müssen durch ihre Vertrauensleute endlich vollen Einblick in den ganzen Geschäftsgang der Fabrik erhalten. Von einer Zurücknahme der Forderungen kann unter den jetzigen Umständen nicht die Rede sein. Die Arbeiterschaft erwartet vielmehr die schleunige Erledigung der gestellten Anträge. —

— **Sozialdemokratischer Verein.** Die Funktionäre in Neue Neustadt werden auf die am Donnerstag den 22. Mai abends 7½ Uhr, im Lokal von W. Westjahl, Morgenstraße 26, tagende Funktionärsitzung aufmerksam gemacht. — Berichtigung. Die Frauenversammlung in der Sudenburg tagt nicht, wie irrtümlich in der Lokalnotiz am Montag angegeben, am Donnerstag, sondern heute Dienstag im „Eiskeller". —

— **Törichte Gerüchte.** Wie dem Generalkommando soeben telephonisch mitgeteilt wird, schwirren in der Stadt Gerüchte umher, nach denen Offiziere des Generalkommandos im Kraftwagen nach Frankfurt a. M. gefahren seien, um mit den Franzosen über eine Besetzung Magdeburgs bzw. der Provinz Sachsen zu verhandeln. Das Gerücht ist unwahr. —

— **Max Jaensch.** Am 13. Mai ist der Bankier Max Jaensch, Stadtrat a. D., in seiner prächtigen Villa in der Hohepfortestraße nach einem „reich gesegneten" Leben aus diesem irdischen Jammertal abberufen worden. In schwungvollen Nachrufen wird von der Firma des Verstorbenen, von der Aktiengesellschaft für Grunderwerb und vom Magdeburger Verein für Radfahrwege, der Tod dieses Mannes bedauert. Bei der Leichenfeier im Sterbehaus gedachte der Geistliche in besonders warmen Worten der Taten und des Wirkens dieses Mannes, dessen Leben fast ausschließlich der Sorge seiner Untergebenen und der Uneigennützigkeit für andre gewidmet gewesen sein soll. Gewiß, Max Jaensch war kein gewöhnlicher Mensch. Er verstand seine Zeit, besonders die, wo nach dem Fallen der Rayongesetze der An- und Verkauf von Grundstücken, hervorgerufen durch die innere Regulierung der Stadt, an der Tagesordnung war. Das war die Zeit der Ernte für Max Jaensch. Hier trat er als geschäftskundiger Geschäftsmann auf, sehr oft auch als Beauftragter der Stadt, und hat dabei „feine" Erfolge gehabt. Für diese seine Tätigkeit wurde ihm sogar einmal vom Oberbürgermeister Schneider wegen der Selbstlosigkeit, mit der Herr Jaensch bei diesen Manipulationen verfahren war, öffentlich Lob gezollt. Um so mehr muß man sich wundern, daß von seiten des Magistrats diesem angeblich so verdienstvollen Manne bei seinem Hinscheiden kein Wort der Anerkennung zuteil geworden ist. Vielleicht hängt das zusammen mit dem unfreiwilligen Ausscheiden des Stadtrats Jaensch im Jahre 1910. —

— **Zum Wechsel im Oberbürgermeisteramt.** Nach seiner Einführung in der letzten Stadtverordnetensitzung ist Oberbürgermeister Reimes sofort das Gesamtdezernat seines Amtsvorgängers und das der städtischen Gutsverwaltung Körbelitz übernommen. Am Montag versammelte das neue Stadtoberhaupt zunächst die städtischen Oberbeamten und später die Leiter der städtischen Bureaus, um sich unter vorzustellen und gegebenenfalls ihre Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen. In längerer Ansprache wies Oberbürgermeister Reimes hin auf den bittern Ernst der gegenwärtigen Zeit, wie er entstanden ist aus den Folgen des Krieges und den drohenden Bedingungen eines unsre ganze Volkswirtschaft zerstörenden Friedens. Nur bei einer grenzenlosen Pflichttreue, die jene der Vergangenheit womöglich noch weit übertrifft, werde es auch innerhalb der städtischen Verwaltung möglich sein, über die turmhohen Schwierigkeiten der kommenden Monate und Jahre hinwegzukommen. Deshalb richte er an alle in leitender Stellung befindlichen Beamten die dringende und herzliche Bitte, zu ihrem Teile dazu beizutragen, der städtischen Verwaltung das Ueberstehen dieser schwierigen und arbeitsreichen Zeit nach Kräften zu erleichtern. Damit verbinde er den Wunsch, ihm selbst treue Kameradschaft zu halten. Nur in gegenseitigem Verstehen und Vertrauen werde man zum Besten der Stadt und ihrer gesamten Bevölkerung am gedeihlichsten zu wirken imstande sein. Der Vorsitzende des Beamtenausschusses dankte darauf dem Oberbürgermeister für die den Versammelten ausgesprochenen vertrauensvollen Worte und versprach namens derselben pflichtgetreue und hingebende Mitarbeit. —

— **Zusammenschluß der Angestellten-Verbände!** Der Verband der Bureauangestellten hat auf seiner letzten Bezirkskonferenz, welche am 30. März in Magdeburg tagte, den einstimmigen Beschluß gefaßt, eine Verschmelzung des Verbandes der Bureauangestellten mit dem Zentralverband der Handlungsgehilfen und dem Verband der deutschen Versicherungsbeamten, München, anzubahnen. Die einzige in Frage kommende freie Gewerkschaft sämtlicher Angestellten ist der Verband der Bureauangestellten. Der Verband erreichte, wie uns von der Verbandsleitung geschrieben wird, für die der Magdeburger Ortsgruppe angehörenden Kollegen durch Ueberleitung beziehungsweise durch Neuabschlüsse von Tarifverträgen folgende Gehaltserhöhungen pro Jahr: Krankenkassen-Angestellte 950,00, Versicherungs-Angestellte 900,00, Berufsgenossenschafts-Angestellte 600,00, Industrie-Angestellte 600,00 und Reichs-Angestellte 600,00 Mark. Es ist Pflicht eines jeden Angestellten, sich zu organisieren. Wer sich anschließen will, wende sich an den Verband der Bureau-Angestellten, Ortsgruppe Magdeburg, Geschäftsstelle Knochenhauerufer 59, 1 Treppe. Geöffnet von 10 bis 12 und 4 bis 7 Uhr. Telephon 8078. —

— **Der kalte Frühling.** Wie gewöhnlich nach milden Wintern läßt auch in diesem Jahre der Frühling in bezug auf Wärme und Sonnenschein so ziemlich alles zu wünschen übrig. Nach dem ersten Anlauf, den der Lenz um die Märzmitte genommen hatte, folgte fast 2 Monate hindurch veränderliche und unfreundliche Witterung, und erst in der zweiten Maiwoche wurden wieder frühlingshafte Temperaturen erreicht. Vor 8 Tagen kam es zum erstenmal in Deutschland an verschiedenen Orten zu einem Sommertag mit 25 Grad Celsius; in Berlin wurden jedoch bisher noch nicht mehr als 23 Grad Wärme erreicht. Seit der zweiten Hälfte der vorigen Woche ist es jedoch von neuem sehr kühl und veränderlich geworden. Während über Nordeuropa hoher Druck lagert, wandern Tiefs in westöstlicher Richtung durch Mitteleuropa, wodurch bei uns noch recht kühle Winde aus nördlicher bis nordwestlicher Richtung wehen, die die Temperaturen niedrig halten. Nachdem noch bis in die zweite Maiwoche in Norddeutschland immer wieder Nachtfröste vorgekommen waren, haben sich diese in den letzten kalten Nächten abermals wiederholt. Am Sonntag früh herrschten im Riesengebirge 3 Grad Kälte, und den ganzen Tag hindurch fiel dort, sogar im Tal, anhaltend Schnee, der auf dem Kamm eine Neuschneehöhe von 8 bis 10 Zentimeter erreicht hat. Auch in der norddeutschen Tiefebene ist während der letzten Nächte das Thermometer überall bis nahe an den Gefrierpunkt gesunken, während tagsüber 10 Grad Wärme, wenn überhaupt, nur unwesentlich überschritten wurden. Der Luftdruck ist neuerdings zwar erheblich gestiegen, doch ist eine durchgreifende Umgestaltung der Wetterlage im Augenblick noch nicht zu erkennen. —

— **Bevölkerungsbewegung.** Nach Mitteilung des Statistischen Amts der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 4. Mai bis 10. Mai 1919 die Zahl der Eheschließungen 93; der Lebendgebornen (Vorwoche) 32 männliche, 33 weibliche, zusammen 65; der Gestorbenen 42 männliche, 42 weibliche, zusammen 84 (Vorwoche — männliche, — weibliche, zusammen —), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 6 männliche, 7 weibliche, zusammen 13 (Vorwoche — männliche, — weibliche, zusammen —); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 1 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 20 (—), Unterleibstyphus 2 (—), Kindbettfieber — (—), Ruhr — (—), Genickstarre 1 (—). —

— **Walderholungsstätten.** Der Vaterländische Frauenverein für Magdeburg und Umgegend eröffnet seine Erholungsstätten in dem an der Leipziger Chaussee dem Restaurant „Schwan" gegenüber gelegenen Fort 2 — für Frauen und Kinder — am 19. Mai und in Möser — für Männer und ältere Knaben — am 1. Juni dieses Jahres. Beide Stätten haben offene, gegen die Unbilden der Witterung Schutz bietende Liegehallen. Die Armendirektion hat sich auch, in diesem Jahre wiederum bereit erklärt, Erholungsbedürftigen, welche keiner Krankenkasse angehören, den Besuch der Stätten zu ermöglichen, sofern Bedürftigkeit vorliegt. Wie in den Vorjahren, so gibt auch in diesem Jahre wieder die Eisenbahndirektion billige Karten mit einer Gültigkeit von 6 Tagen für die Besucher der Stätte Möser aus. Zur Hin- und Rückbeförderung der Pfleglinge nach und von Möser stehen folgende Züge zur Verfügung: ab Magdeburg Hauptbahnhof 8.20 Uhr vormittags, ab Möser 5.09 Uhr nachmittags. In diesen Zügen wird ein besonderer Wagen 4. Klasse laufen. Die Besucherinnen der Erholungsstätte Fort 2 können zu ermäßigten Preisen der Straßenbahn die Linie 5 mit der Berechtigung zum einmaligen Umsteigen benutzen. Ein Kind unter 6 Jahren kann unentgeltlich mitgenommen werden. Ferner hat die Straßenbahndirektion sich wieder bereit erklärt, eine Fahrpreisermäßigung für diejenigen Besucher der Walderholungsstätte Möser eintreten zu lassen, die vom Hauptbahnhof abfahren. Es werden zur Fahrt nach dem Hauptbahnhof Karten, ähnlich den zur Ausgabe gelangenden Halbmonatskarten für die Besucherinnen des Fort 2, ausgestellt, nur mit dem Unterschied, daß sie vom Aufnahmetag an auf zwölf aufeinanderfolgende Tage mit Ausschluß der Sonntage laufen. Der Fahrpreis einer solchen Karte beträgt 2 Mark einschließlich 5 Pfg. Fahrkartensteuer. Die Karte berechtigt zum einmaligen Umsteigen. Die Karten werden von der Fahrkarten-Ausgabestelle der Straßenbahngesellschaft, Alte Ulrichstraße 10, bei Vorzeigung der Erkennungskarte gegen sofortige Zahlung des genannten Betrags verabfolgt. Die Geschäftsstelle für die Erholungsstätten befindet sich Spiegelbrücke 3. 1 Tr., Krankenkasse der Stadt Magdeburg; daselbst wird jede Auskunft gern erteilt. —

— **Russische Kriegsgefangene in der Landwirtschaft.** Der Oberpräsident schreibt uns: Trotz noch immer bestehender großer Arbeitslosigkeit gehen fast täglich bei den Kriegsgefangenenlagern Anträge von Landwirtschaften auf Gestellung russischer Kriegsgefangener ein; auch sind noch eine große Zahl russischer Kriegsgefangener bei Landwirten seit längerer Zeit beschäftigt. Da nunmehr in absehbarer Zeit mit der Entlassung und dem Abtransport sämtlicher russischen Kriegsgefangenen zu rechnen ist, und der Abtransport ordnungsmäßig vorbereitet werden muß, werden bei Eintreffen des Entlassungsbefehls sämtliche russischen Kriegsgefangenen in allerkürzester Frist von ihren Arbeitsstellen abgefordert werden. Demgemäß müssen die Arbeitgeber, die noch russische Kriegsgefangene beschäftigen oder etwa jetzt noch einstellen wollen, sich unter allen Umständen umgehend um rechtzeitigen Ersatz durch deutsche Arbeitskräfte bemühen. —

— **Richtpreise für Kirschen.** Die Provinzialstelle für Obst- und Gemüse schreibt uns: Solche sind für Mitteldeutschland bei Süßkirschen auf 55 Pfennig, bei großen Sauerkirschen auf 70 Pfennig, bei Preßkirschen auf 45 Pfennig je Pfund festgesetzt. Diese Preise verstehen sich frei Waggon nächste Verladestation, enthalten also unter andern alle Unkosten, wie Abernten, Bewachung, Anfuhr usw. Diese sind jetzt wegen der gestiegenen Arbeitslöhne auf einige 20 Pfennig zu schätzen, so daß der Erzeuger nur die vorjährigen Preise bekommt. —

× **Wem gehören die Zigaretten?** Von der Polizei sind etwa 10 Mille Zigaretten beschlagnahmt, die vermutlich gestohlen sind. Es sind dies: Marke „Bosnia", „Diva-Diva", „Brillant", „Tubes your", „Aga" und „Carbaty". Der Eigentümer wolle sich im 2. Polizeirevier, Regierungsstraße 7, melden. —

× **Eigentümer von unechten Broschen gesucht.** Bei einem wegen Betrugs festgenommenen Schlosser wurden von der Kriminalpolizei 14 flache Kartons mit der Aufschrift „sa dt", enthaltend Glas- und Metallbroschen, beschlagnahmt, die er von einem Manne geschenkt erhalten haben will. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. —

× **Gestohlen wurden:** in der Zeit vom 15. bis 18. d. M. aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Regierungsstraße ein leichtes Deckbett (Plumeau), 2 bis 3 Kopfkissen mit rotem Inlett, mehrere weiße Bettbezüge und eine braune Reisetasche; in der Nacht zum 16. aus einer verschlossenen Fabrik in der Lübecker Straße 4 Ballen Leder; in der Nacht zum 17. aus einem Wagenhaus in der Friedrichstadt mehrere Kumt- und Stielengeschirre, Halfter, Rollen Riemen und große graue Drillchfutterstoffe; am 17. aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Gustav-Adolf-Straße eine graue gestrickte Golfjacke mit weißem Kragen und Aermelaufschlägen, 4 Schleier weiße Tüllgardinen, 4 Gardinen aus normannischer Leinwand; 4 halbe Fensterspitzen, 6 Meter Tüllspitze, 3 weiße Flanellröcke, mehrere Frauen- und Kinderschürzen, 1 blaues Frauen-Badetrikot, 1 Gummibademütze, 1 weiße Herrenhose und 2 bunte Bettbezüge; in der Nacht zum 18. aus einem verschlossenen Stall in der Hansastraße 10 Kaninchen; aus einer verschlossenen Wäscherei in der Sternstraße 8 Schleier Gardinen und verschiedene Wäschestücke; aus einem verschlossenen Grundstück in der Eichendorffstraße 2 Daunenkissen, 2 Kissen mit hellbraunen Samtbezügen, 1 Sofakissen, ein 4 Meter langer und 2 Meter breiter Teppich, 3 Zuggardinen, 1 grauleinene Tischdecke mit roter Kante; aus demselben Grundstück eine Ziege; am 18. mittags in einer Eisenbahnwerkstatt aus einem verschlossenen Schrank eine silberne Herrenremontoiruhr und 1 Geldtäschchen mit 25 Mark; nachmittags aus einer unverschlossenen Wohnung in der Oranienbergstr. eine silberne Herrenremontoiruhr (Fabriknummer 518310), eine goldene Damenremontoiruhr nebst langer Kette, der Schieber mit grünem Stein; aus einem verschlossenen Zimmer in der Lüneburger Straße, während die Inhaberin darin geschlafen hat, aus einem Kleiderschrank eine Kassette mit 5000 Mark; aus einer verschlossenen Wohnung in der Weinbergstraße 18 000 Mark; in der Nacht zum 19. aus einem verschlossenen Stall in der Halberstädter Straße 3 Enten und 5 diesjährige Gänse; aus einem verschlossenen Raum im Kavalier 3 Mäntel, Drillchjacken, Hosen, Hemden, Unterhosen, 2 Bettbezüge, 2 Kopfkissenbezüge, 2 Bettlaken, 4 blaue Schürzen und 1 weißer Mantel; am 19. aus einem Hausflur in der Franckestraße ein Fahrrad. —

× **Festgenommen wurden:** ein Fahrzeugführer, der aus einer unverschlossenen Schreibstube in Baracke E 25 Mark gestohlen hat; der Arbeiter Ludwig Carius von hier, der in der Nacht zum 18. d. M. mit seinem in Schönebeck festgenommenen Bruder Eduard und dem Arbeiter Paul Wustrau aus einem verschlossenen Stalle in der Merseburger Straße einen Ochsen gestohlen und Holsteiner Straße 46 bei dem wegen Hehlerei festgenommenen Arbeiter Richard Reinecke untergestellt hat. —

— **Ringkämpfe im Walhalla-Theater.** Am Montag standen sich Fürst (Wien) und Krawatzki (Polen) im Entscheidungskampf gegenüber. Letzterer siegte nach einer Gesamtzeit von 1 Stunde 12 Minuten durch Kopfzug und Eindrücken der Brücke. Der zweite Kampf zwischen Hißmann (Westfalen) und Leib (Thüringen) endete nach 30 Minuten von beiden Seiten sehr scharf geführten Kampfes unentschieden. Der starke Magdeburger Gerigkoff konnte schon nach 5 Minuten seinen Gegner, den Berliner Coburg, durch Untergriff von vorn und Eindrücken der Brücke besiegen. —

## Theater, Konzerte ꝛc.

### Besprechungen.

**Viktoria-Theater.** Das Extemporale, ein Lustspiel in drei Akten von Hans Sturm und Moritz Färber, gelangte am Montag zur Aufführung. Es gehört zu jenen liebenswürdigen Erzeugnissen, die lediglich unterhalten wollen, und deshalb jeden ernstern Unterton vermeiden, so nahe die Versuchung bei dem Vorwurf auch gelegen hätte. Denn „Das Extemporale" ist eigentlich eine ins Schwankmäßige verkehrte Lehrer- und Schülertragödie. Da ist der Gymnasiallehrer Enderle, der einmal unglücklich verheiratet war, durch diese Heirat beinahe seine Stellung verloren hätte, und seinem Direktor versprochen hat, nie wieder in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Er hat sich aber doch wieder verlobt, nach langen Jahren, und die Braut ist die Mutter eines Schülers, der ein guter Kerl, aber ein schlechter Lateiner ist. Nur — und aus dieser drei Akte durchgeführten Idee entspringt der Humor der Handlung — die neue Braut hat diesen Jungen vor dem Lehrer verheimlicht, wie dieser ihr das Dasein einer 16jährigen Tochter verschwiegen hat. Dieses Mädel ist ein Racker; es verbessert eine lateinische Schulaufgabe des Primaners heimlich, die Fälschung wird entdeckt und die hochnotpeinliche Untersuchung durch den Direx des Gymnasiums füllt die beiden letzten Akte mit einem fröhlichen Durcheinander bis zur glücklichen Lösung des Knotens. Die Darsteller führten das Stück zu einem vollen Erfolg. Grete Holz — um die Damen zuerst zu nennen — war eine sprühlebendige Lotte Enderle, ein frühreifer, lecker Schelm. Gisa Stein gab die Mutter des Primaners fraulich-warm, und Sof. Schenk-Weigend spielte die Aufwartefrau bei Enderle mit jener zutraulichen Beschränktheit, in der bürgerliche Dichter diese dienstbaren Geister gern sehen. Rudolf Stoch gab den Oberprimaner als guten, unbeholfenen Jungen, nicht mehr Kind und noch nicht Mann, rührend in seiner Abhängigkeit. Etwas von dieser Unselbständigkeit und Gedrücktheit haftet auch dem Oberlehrer Enderle an, er wurde von Alexander Ritter in dieser Auffassung gut durchgeführt. Einen prächtigen Schulmonarchen gab Justus Paris, der auch für die Spielleitung zeichnete, und Paul Felix war als Kastellan Krumbiegel in seinem urwüchsigsten Element. An Beifall des dankbaren Hauses mangelte es nicht. wr.

### Mitteilungen der Direktionen.

**Viktoria-Theater.** Heute Mittwoch und Freitag: „Heimat". Donnerstag: „Das Extemporale". Sonnabend und Sonntag: „36 Frauen".

**Städt. Orchester.** Mittwoch, 21. Mai, abends 7 Uhr, 3. Sommer-Sinfonie-Konzert im Stadttheater. Leitung Kapellmstr. Bruno. Solist: Kurt Lippner, Klavier. Oeffentl. Hauptprobe vormittags 11 Uhr im Fürstenhof. Eintrittskarten bei Heinrichshofen und im Fürstenhof. — 155

## Vereine und Versammlungen.

### Die Versicherungsangestellten und der Reichstarif.

In der am Donnerstag im „Hofjäger“-Saal abgehaltenen sehr gut besuchten Versammlung der Versicherungsangestellten sprach der Berufskollege Sperling über den in Berlin zum Abschluß gebrachten Reichstarif. Der Redner wies darauf hin, daß leider die Gehaltssätze, die der gegenwärtigen Lage entsprechen, nicht erreicht wurden. Er betonte ausdrücklich, daß die Gehalte Mindestgehalte seien. Daß der Tarif den gerechten Forderungen der Angestellten nicht entspreche, habe zum großen Teil seine Ursache darin, daß die hiesigen Vertreter an den eigentlichen Verhandlungen der Reichstarifkommission, obwohl sie zu diesem Zwecke nach Berlin gefahren waren, nicht beteiligt worden seien. Dort habe man sie vor eine vollendete Tatsache gestellt insofern, als ihnen der fertige Tarif vorgelegt wurde mit der Devise, so müsse er angenommen werden. Sie stimmten gegen die Annahme des Tarifs. Außerdem trügen die Berliner Kollegen, die hauptsächlich an den Verhandlungen der Reichstarifkommission teilgenommen hätten, auch zum Teil mit daran Schuld, daß der Tarif nicht in der zu erwartenden Form zum Abschluß kam. Der zweite Redner, Kollege Ziegfeld, hob hervor, daß der Tarif, obwohl er für die Versicherungsangestellten nicht befriedigend sei, doch für die Beamten wesentliche Verbesserungen bringe gegenüber ihren frühern Verhältnissen, insbesondere hinsichtlich des Urlaubs, der Arbeitszeit und des Mitbestimmungsrechts. Es wurden folgende beiden Resolutionen einstimmig angenommen:

„Die von der Ortsgruppe Magdeburg des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten sowie des Verbandes der Bureauangestellten Deutschlands und des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen heute nach dem „Hofjäger“-Saal einberufene, von 2000 Angestellten der Magdeburger Versicherungsbetriebe besuchte Versammlung, in welcher über den Abschluß des Reichsgehaltstarifs verhandelt wird, erhebt schärfsten Protest gegen die Einteilung der Stadt Magdeburg in Ortsklasse C auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1909. Sie beauftragt den Vorstand, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bei den maßgebenden Behörden dahin zu wirken, daß dies veraltete Gesetz endlich aufgehoben und durch eine gesetzliche Bestimmung, welche den jetzigen Verhältnissen Rechnung trägt, ersetzt wird. Dies wird um so eher möglich sein, als die Regierung die aktiven Unteroffiziere seit dem Jahre 1916 in nur drei Klassen, und zwar ganz teure Städte, teure und billige Städte untergebracht hat, wobei Magdeburg den ganz teuern Städten einverleibt ist. Die Versammlung erwartet, daß Magdeburg endlich in eine Klasse gebracht wird, welche der Teurung entspricht, wie sie zurzeit in allen Großstädten herrscht.“

Die zweite Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die heute im „Hofjäger“-Saal tagende, von den drei kartellierten Verbänden einberufene, von zirka 2000 Angestellten besuchte Versammlung hat von dem Abschluß des Reichsgehaltstarifs Kenntnis genommen und erklärt, daß sie mit der Gehaltsreglung der Klassen 2, 3 und 4 nicht einverstanden ist, da das für die heutigen Zeitverhältnisse unbedingt erforderliche Existenzminimum nicht erreicht wird. Sie begrüßt es, daß die beiden Magdeburger Vertreter in Berlin gegen die Annahme des Tarifs wegen ungenügender Gehalte der Klassen 2, 3 und 4 gestimmt haben. Sie erwartet von den Arbeitgebern, daß sie nunmehr ihrem sozialen Empfinden dadurch Ausdruck verleihen, daß diese Mindestgehaltssätze freiwillig erhöht werden.

Sie erwartet ferner, daß die Klassifikation der Angestellten in die vier bestehenden Gehaltsklassen in liberaler Weise gehandhabt wird. Falls dies nicht geschieht, ist bei den Verbandsleitungen darauf hinzuwirken, daß der geschlossene Vertrag zum Ablauf dieses Jahres gekündigt und durch einen neuen, den wirklichen Verhältnissen Rechnung tragenden Gehaltstarif ersetzt wird.“

### Versammlung der Kontorboten und Bureaudiener.

Die Kontorboten und Bureaudiener Magdeburgs hatten am 19. Mai im „Panorama“-Saal eine öffentliche Versammlung, die sehr gut besucht war. Verbandsbeamter Bach vom Zentralverband der Angestellten sprach über den neusten Angestelltentarif und die Stellung der Kontorboten und Bureaudiener. Leider seien in diesem neuen Tarif die Kontorboten und Bureaudiener nicht einbegriffen, und so ergibt sich die Tatsache, daß die Kontorboten sowohl von den Arbeitertarifen wie vom Angestelltentarif nicht erfaßt werden, und diese Gruppe der Angestellten ohne tarifliche Reglung dastehe. Nach Angabe eines Vertreters der Arbeitgeber sind die Bureaudiener und Kontorboten als Angestellte zu betrachten, demzufolge eine Gruppe des Angestelltentarifs für sie in Anwendung gebracht werden müßte.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde beschlossen, daß die Kontorboten und Bureaudiener in die Gruppe des Industrietarifs für kaufmännische Angestellte zu setzen sind, wo bereits die Werkstattschreiber, Lohnrechner, Karten- und Stundenrechner, Kommissionsbuchschreiber und Angestellte für einfache kaufmännische Arbeiten sich befinden. Die Gehälter dieser Gruppe sind:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| über 18 Jahre | männlich | 200.00 Mark | weiblich | 160.00 Mark |
| „ 20 „ | „ | 250,00 „ | „ | 200,00 „ |
| „ 25 „ | „ | 300,00 „ | „ | 240,00 „ |

Die bewegliche Staffel der Industrie für ältere Angestellte kommt auch hier zur Anwendung. Gleichzeitig beschließt die Versammlung, daß die Reglung des Urlaubs für die Angestellten auch für die Kontorboten und Bureaudiener Gültigkeit haben müsse. Ein weiterer beansprucht auch die sechsstündige Arbeitszeit an Sonnabenden. Ferner beschließt die Versammlung, daß für Kontorboten und Bureaudiener nur Monatsgehälter gefordert werden sollen. Die Angestelltenausschüsse werden gebeten, bei der Reglung der Gehälter für das gesamte Personal obenstehende Sätze in Anwendung zu bringen. Den Arbeitgebern wird eine besondere Mitteilung über die angenommenen Beschlüsse gegeben. Beschlossen wurde ferner, in nächster Zeit eine weitere Versammlung stattfinden zu lassen und hier die Gründung einer Sektion der Kontorboten, Bureaudiener und Pförtner zu vollziehen, die sich in ihrer Gesamtheit dem Zentralverband der Angestellten anschließt. —

### Deutscher Technikerverband.

Die am 14. Mai tagende, sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung beschäftigte sich u. a. auch mit dem uns zugedachten Friedensvertrag. Es wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die Hauptversammlung der Mitglieder der Zweigverwaltung Magdeburg des Deutschen Technikerverbandes erhebt einmütig schärfsten Protest gegen die dem deutschen Volke vorgelegten Friedensbedingungen seiner Feinde.

Ein solcher Friede wäre ein Hohn auf alle Menschheits- und Völkerrechte und würde das arbeitsame deutsche Volk auf Menschenalter hinaus zum Sklaven erniedrigen.

Ein solcher Friede würde die hochentwickelte deutsche Industrie und Technik völlig lahmlegen und damit tausende Existenzen vernichten. Deshalb erwarten wir von der Reichsregierung, daß sie, gestützt auf den einmütigen Willen des Volkes, alles aufbieten wird, um die Schmach, und die Versklavung, die die Unterzeichnung der angebotenen Friedensbedingungen bedeuten würden, von dem deutschen Volke fernzuhalten.“

## Briefkasten.

**Rettgau.** Die Chausseewärter haben auch Anspruch auf den Achtstundentag. — **H. B.** Lassen Sie durch den Vormund Klage erheben und sprechen Sie im Gewerkschaftssekretariat, Große Münzstraße 3, einmal vor. — **Beendorf:** Daß die Zeitung in den ersten Tagen des Mai ausblieb, ist auf einen Irrtum des Verlags zurückzuführen. —

## Wettervorhersage.

Mittwoch den 21. Mai: Keine wesentliche Witterungsänderung. —


**Für die Gewerkschaften**

drucken wir Mitgliedsbücher, Fragebogen, Abrechnungen, Jahresberichte usw.

**Buchdruckerei W. Pfannkuch & Co., Magdeburg.**

**BRUCK'S**

Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

in

Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

**Kaufmännische Privat-Schule**

von

Alfred Bruck, Kaufmann und Handelslehrer. Jenny Bruck, wissensch. gepr. Lehrerin.

S. Klausinger, akadem. geb. Lehrer. 1568

**Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Fernsprecher 1242.**

Halbjahres-Kurse! Jahres-Kurse!

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

**Neue u. gebrauchte • Fahrräder •** mit Friedensgummi noch abzugeben 1408

**Fritz Duckstein** — Fahrrad-Handlung — **Drakenstedt.**

**Wir offerieren** für Wiederverkäufer u. Händler unser großes Lager in Haarspangen, Haarpfeilen und Kämmen, ferner prima Haarbürsten, Zahnbürsten, Handwaschbürsten, Kleiderbürsten, prima Frisier- und Staubkämme zu den billigsten Engrospreisen. Waren-Ein- und Verkaufs-Zentrale, Frankestraße 7. 166

**Arbeitsmarkt**

**Gut empfohlene Damen** Verkäuferinnen bevorzugt, für angenehme Reisetätigkeit — Besuch von Privaten — bei hohem Verdienst sofort gesucht. Offerten unter B 6854 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 6854

Saubere Weißnäherin und Lehrlinge sucht L. Böhme, ...bergstr. 20. 6861

**Zuarbeiterinnen** für unser Schneider-Atelier per sofort oder später gesucht. 286 Lange & Bäuerer, Breiteweg 51/52.

Konsumverein zu Altenplathow, E. G. m. b. H. Wir suchen zum 1. Juli 1919 für unsere Verkaufsstelle in Genthin eine gewissenhafte ... **Lagerhalterin.** Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sowie genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit bitten wir bis zum 31. Mai an den Vorstand zu richten. 1738

**Geübte Kleberinnen** für gummierte Bodenbeutel und ... Flachbeutel, auch solche zum Anlernen in und außer dem Hause gesucht. 1476 Gebr. Walter, Magdeburg-N., Kalbiser Str. 4.

**Suche sofort** für hier und außerhalb weibliches Personal f. Landwirtschaft, Rittergüter, Güter, Hotels, Restaurants, Privat- und Geschäftshäuser. Friederike Lehrens, Kaiserstr. 53, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. — Fernsprecher 561.

**Tücht. saub. Mädchen** ... zum 1. Juni gesucht. Frau Dir. E. ..., ...straße 1, II.

Zum Reinemachen **ordentl. Frau** für einige Tagesstunden gesucht. Kaiser-Otto-Ring 4, part. r.

**Aufwartung** gesucht. ...straße 3, pt.

Weiß. Schulmädchen für 1 Kind ... Halberstädter Straße 52, 3 Tr.

**Vermittler** zum Ferien- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungen von alter ... Gesellschaft f. Magdeburg u. Umgegend, auch f. andere ... gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter B 6866 a. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger **Tapezier** für feine Polsterarbeiten wird für außerhalb mit Beköstigung gesucht. Zu erfragen unter Z 700 in der Expedition d. Blattes. 498

Tüchtige **Handformer, Maschinenformer, Tischler für Müllereimaschinen, Eisendreher, Eisenfräser** zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote mit Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit erbittet **A. Wetzig,** Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt, 1700 Wittenberg, Bez. Halle a. d. S.

**Tücht. Klempner gesucht** Eduard Wild, Halberstädter Straße 46. 6856

**Tücht. Klempner** ges. 1551 Eduard Wild, Halberstädter Str. 46.

**Hausierer u. Händler gesucht** zum Verkauf von Filz- und Lederpantoffeln mit Ia. Gummi- und Ledersohlen. Abgabe nur zu Fabrikpreisen. E148 **Carl Krebs** Magdeburg, Langer Weg 68.

**Gelernte Gatterschneider** oder Leute, welche ihrer Beschäftigung nach glauben das Gatterschneiden rasch erlernen zu können, stellt sofort ein 1740 C. W. Neumann, Dampfsägewerk, Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 89a.

**Städtisches Arbeitsamt.** Vermittlungsstelle für das Baugewerbe Breiteweg 232a. Tel. 959. Gesucht werden: Tüchtige Klempner u. Installateure.

**Zigarrenmacher,** Hausarbeit, sucht Grosse & Hesse, Fürstenufer 1.

Tüchtiger Schuhmacher für dauernde Beschäft. sucht Nicolai, Zimmermannstr. 33. 6610

**Schuhmacher** finden hochbezahlte Stellung. Material vorhanden. [6886 G. F. Meyer, Kreuzgangstraße 6.

**Tüchtige Steinarbeiter** zum Versetzen von ...steinen finden dauernde Beschäftigung. Lohn pro Stunde Mk. 1.25—1.50. ...stündige Arbeitszeit. Nach vorschriftsmäßiger Arbeitszeit ... Baugeschäft. Antritt sofort.

**Fr. Körner** Steinbruchsbesitzer. Velpke (Br.).

**Zimmerleute** sucht Gustav Michaelis & Co., Zimmermeister, Adelbertstraße 8

**Straßenbesen** deutsch Piassava, à 3, 4 u. 5 Mk., sowie Schrubber, Scheuerbürsten usw. wegen Aufgabe billig, besonders für Wiederverk. Ph. Meyer, Breiteweg 25, II. [6861

**Pferdehaare** Kaninchenfelle sowie andre Felle kauft zu hohen Preisen **Alfred Limmer** 6847 Apfelstraße 3.

**Grundstücksmarkt**

**Kleines Haus** m. Laden zum Materialw.-Geschäft oder mit einem größeren Garten auf dem Lande zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. unt. B 6871 an die Exped. dies. Ztg.

Tausche meine Wohnung in Sudenburg, St., K., K. m. Gas, Hof 1 Tr., gegen Vorderw., 2 St. u. K. auch Sudenburg z. 1. 7. oder 1. 10. Ang. u. B 6833 a. d. „Volksst.“ erb.

In Brandenburg a. H. ist eine **3-Zimmer-Wohnung** gegen eine andre Wohnung in Magdeburg sofort oder später zu vertauschen. Offerten unter 166 a. d. Exped. d. Blattes erbeten.

**Eine ganze Wohnung** möbliert 2 bis 3 Zimmer mit Küche, elektr. Licht, zum Alleinbewohnen sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter 166 a. d. Expedition d. Blattes erbeten.

**Klavierstimmen** — Reparaturen — 2544 **Otto Treydel,** praktischer Klavierbauer, Große Münzstraße 4.

**Viktoria-Theater.** Mittwoch, 21. Mai, Anf. 7½ Uhr **Heimat.** 149 Donnerstag den 22. Mai **Das Extemporale.**

**Klub türkischer Kameraden.** Am Sonnabend den 24. Mai im Schützenhaus (Neustadt) **Großer Ball.** Um 10 Uhr: Große Fliederpolonäse, bei günstigem Wetter im Garten bei bengalischer Beleuchtung. — Gäste herzlich willkommen. — Freundlichst ladet ein 1507 Der Vorstand.

Kleineren Vereinen und Gesellschaften (30 bis 50 Personen) empfehle ich meinen **Dampfer** zu Vergnügungsfahrten. 6833 Nähere Auskunft bei **Hermann Köhling** Fähre Damaschen.

**Stenographie Maschinenschreiben Schönschreiben Rundschrift** gründliche Ausbildung. 1520 billige Preise. Einzelunterricht — Eintritt jederzeit. — **Gerke** Kaiserstraße 1, II.

**• Kaufe •** jedes Quantum **Tuch-Abfälle** Stoffe, Lumpen sowie Alt-Metalle, Hasen- u. Kaninchenfelle und zahle den bekannt höchsten Preis. **Lachner, Breiteweg 222** — Telephon 4182. — Ankauf im Lager ständig. Bestellungen werden abgeh.

Zu verkaufen **2 Damen-Hüte** ..., ...str. 17, II. 6866

**Prima Schuhcreme** ... Dosen, 10-cm-Blechdosen bei 100 Dosen à 1.90 Mk., empf. Ph. Meyer, Breiteweg 25, II. [6861

**Geschwindgips** ... Fritz Alte, Schönebeck a. d. E. Fernsprecher 513. Elbstraße Nr. 16.

**Trauerkarten** empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

**Konsumverein für Magdeburg und Umgegend** E. G. m. b. H.

Wir suchen in allen Stadtteilen geeignete Räume zur Abgabe von Erzeugnissen. Angebote bitten wir uns schriftlich zuzuleiten.

**Welt-Auskunftei!**

Auskunft auf allen ... Gebieten wird ... erteilt durch die Welt-Auskunftei, ... Privat-, Geschäfts- und Familienangelegenheiten. ... — Sprechstunde von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. ... Bureau: Jakobstraße 58, I.

**Damenrad** mit oder ohne Gummi, Freilauf zu kaufen gesucht, oder **einzelne Decke** 28×1½, 28×1⅜×1½ ..., Wittenberger Str. 8, II.

**Altgummi** ... zu hohen Preisen 6667 **Alfred Limmer, Apfelstraße 3**

**Herren-Rad m. Gummi** mit oder ohne Freilauf zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an G. Saay, Enbeestr. 23. 6898

Kaufe ... gut erhaltene (Friedensware) **Fahrradschläuche.** Emil Franke, Magdeburg-Wilhelmstadt, Gellertstraße 1, part. 6881

**Nähmaschinen repariert** Spez.: Schuhmachermaschinen Alb. Brennecke, 1624 Halberstädter Straße, Ecke ... und Filiale Gr. Diesdorfer Straße 23.

**Wir offerieren** Ia. Gummiabsätze, ... Gummisohlen, Schuhmacherbedarf, ... Waren-Ein- und Verkaufs-Zentrale, Frankestraße Nr. 7. 166

Schnupfer, achtet auf das **Olo-Schnupftabak** und die besten. 3898 **Falke, Große Str. 6** Fernsprecher 4502. Größtes Sonderg.

**Zöpfe**

In großer Auswahl und allen Preislagen Anfertigen von Zöpfen

**Gembalowski** Breiteweg 207 neben der Hauptpost

**Milchziegen** ... zu verkaufen ... Breiteweg Nr. 1b.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 117. Magdeburg, Mittwoch den 21. Mai 1919. 30. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Gewerbeaufsicht im Bezirk Magdeburg.

Die Gewerbeaufsicht ist neurer Zeit vielfach ausgebaut und umgestaltet worden. Das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe veröffentlicht daher eine Uebersicht über den Gewerbeaufsichtsdienst nach dem Stande vom 1. Mai 1919. Da viele Arbeiter nicht wissen, wo sie Beschwerden in Angelegenheiten des Arbeiterschutzes hinzureichen haben, seien daher hier die Einrichtungen aus dem Regierungsbezirk Magdeburg mitgeteilt.

Die Leitung hat Regierungsrat Dr. Kirchner in Magdeburg. Die Stelle des gewerbetechnischen Hilfsarbeiters ist zurzeit unbesetzt. Zum Zwecke eines regelmäßigen Aufsichtsdienstes ist der Regierungsbezirk Magdeburg in sechs Unterbezirke eingeteilt. Der Bezirk Magdeburg 1 umfaßt den Stadtkreis Magdeburg. Der Leiter ist Gewerberat Neumann. Als Hilfsarbeiter ist Gewerbeassessor Neddig und als Assistentin Frl. Henne beigeordnet. Der Bezirk Magdeburg 2 besteht aus den Kreisen Neuhaldensleben, Wanzleben und Wolmirstedt. Die Aufsicht wird vom Gewerberat Dr. Hesemann ausgeübt. Im Bezirk Schönebeck ist Gewerberat Dr. Urban tätig; der Bezirk umfaßt den Stadtkreis Aschersleben und den Kreis Kalbe. Der Unterbezirk Stendal besteht aus den Kreisen Gardelegen, Osterburg, Salzwedel und dem Stadt- und Landkreis Stendal. Hier ist Gewerberat Kuchenbuch tätig. Die Stelle des Hilfsarbeiters ist zurzeit unbesetzt. Zu dem Bezirk Halberstadt gehören der Stadt- und Landkreis Halberstadt, der Kreis Oschersleben, der Stadt- und Landkreis Quedlinburg und der Kreis Grafschaft Wernigerode. Der Gewerbe-Inspektor heißt Vogel; die Stelle des Hilfsarbeiters ist zurzeit unbesetzt. Der Unterbezirk Burg umfaßt die Kreise Jerichow 1 und Jerichow 2.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß die neuern Arbeiterschutzbestimmungen den Gewerbeinspektionen erhöhte Aufgaben übertragen. So entscheiden sie auf Grund der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 bei Streitigkeiten über die gesetzliche Notwendigkeit der Errichtung eines Arbeiterausschusses oder Angestelltenausschusses, über die Wahlberechtigung oder die Wählbarkeit eines Arbeiters oder Angestellten, über die Einrichtung, Zuständigkeit und Geschäftsführung eines Ausschusses und über alle Streitigkeiten, die sich aus den Wahlen zu den Ausschüssen ergeben, wenn es sich um Betriebe, Verwaltungen und Bureaus handelt, die unter Titel XII der Gewerbeordnung fallen oder sonst zum Geschäftsbereich der Handels- und Gewerbeverwaltung gehören. Gegen die Entscheidung des Gewerbe-Inspektors ist Beschwerde an den Regierungspräsidenten zulässig. Kommt ein Unternehmer seiner Pflicht zur Errichtung eines Arbeiter- oder Angestelltenausschusses nicht nach, so kann der Gewerbe-Inspektor zur Vornahme der Wahl beauftragt werden. Da gerade die Vorschriften über die Arbeiterausschüsse noch vielfach recht wenig beachtet werden, wird sich häufig Anlaß zu Beschwerden finden. —

### Kreis Wanzleben.

**Diesdorf,** 20. Mai. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand am 16. Mai statt. Als Bauaufseher wurde Genosse Hermann Bach gewählt. Dem Feldhüter Kleinau werden 300 Mark für einen Anzug, eine Peterine und ein Gewehr bewilligt. Die Aenderung des Ortsstatuts über Straßenreinigung wurde genehmigt. Für die Ausarbeitung einer neuen Friedhofsordnung ist der Genosse Hermann Siesing gewählt. Die Niederndodeleber Chaussee soll nur ausgebessert werden. Ebenso der Fußweg an der Schrote von Walter bis zur Post und in der Feldstraße. Eine rege Debatte entspann sich zwischen dem Arbeiterrat und dem Schöffen Albert Hilliger. Der letztere, ein Landwirt, konnte es nicht verstehen, daß bei ihm auch Proben und Stallbesichtigungen beim Melken vorgenommen werden können. Die Genossen Braune und Meseberg gingen scharf mit ihm ins Gericht und meinten, es wäre wohl das beste, wenn er sein Amt als Schöffe quittiere. Die Spende für die Gefangenen beträgt jetzt: Von der Maifeier 680 Mark, Haussammlungen 664 Mark, von der Gemeinde 500 Mark, zusammen 1844 Mark. Davon sollen 1500 Mark gegeben und das übrige an hiesige Angehörige verteilt werden. —

**Groß-Ottersleben,** 20. Mai. (Jugendbund Freiheit.) Die Veranstaltungen finden regelmäßig Mittwoch abend von 7 bis 10 Uhr im Kinderhort, Morgenstraße 19, statt. Alle Jugendlichen sind herzlichst eingeladen. —

**Hohendodeleben,** 20. Mai. (Eine gemeinschaftliche Versammlung) der Partei und der U. S. P. wurde hier am 17. Mai abgehalten. Es wurde die Tätigkeit der Gemeindevertreter von einigen Genossen kritisiert. Ferner wurde zur Neuwahl des Arbeiterrats Stellung genommen. Da sämtliche Arbeiterratsmitglieder zurücktreten wollen, wurden die Vorstände der beiden Parteien beauftragt, die Neuwahl in die Wege zu leiten. Es wurde gerügt, daß der Hauptlehrer Schulz noch immer vier Religionsstunden in der Woche abhält. Die Hälfte wäre auch genug. Ferner prangt noch immer das Kaiserbild im Klassenzimmer. Die Lehrerin Fräulein Matthies lehrt ihren kleinen Abc-Schützen immer noch wie vor der Revolution als erstes Lied: „Der Kaiser ist ein lieber Mann, er wohnet in Berlin!", obwohl der längst den Berliner Staub von seinen Füßen geschüttelt hat. Es wurde von der Versammlung zum Ausdruck gebracht, der Herr Hauptlehrer Schulz und Fräulein Matthies möchten doch der neuen Zeit etwas mehr Rechnung tragen. —

**Bleckendorf,** 20. Mai. (Eine Landarbeiter-Versammlung) tagte am Sonnabend bei Wieprecht. Genosse Schrader aus Ottersleben sprach. Leider war die Versammlung schwach besucht; es ist den Genossen dringend zu empfehlen, mehr Interesse zu zeigen. Es ist nicht damit getan, daß man dem Verband beitritt, man muß auch mitarbeiten. Hauptsächlich ist unser Augenmerk darauf zu richten, daß wir das Errungene ausbauen. Auch muß einmal Stellung genommen werden zur Krankenkasse. Es betrifft dies hauptsächlich die Genossen, die in den größern Betrieben tätig sind, wie in Domäne Egeln, Hakeborn, Westeregeln und Rittergut Bleckendorf, das der Betriebskrankenkasse der Zuckerfabrik Bleckendorf angehört. Mit diesen heimlichen Sparkassen der Besitzer muß aufgeräumt werden. —

**Egeln,** 20. Mai. (Ausgabe von Karten für Auslandsspeck.) Am Mittwoch den 21. Mai findet die Ausgabe von Karten für Auslandsspeck gegen Vorzeigung der Fleischkarten in folgender Weise statt: Von 8 bis 9 Uhr vormittags für Personen mit den Anfangsbuchstaben A bis E, von 9 bis 10 Uhr F bis K, 10 bis 11 Uhr L bis P, 11 bis 12 Uhr Q bis W, 12 bis 1 Uhr bis Schluß. Selbstversorger erhalten vorläufig keine Karten. —

**Langenweddingen,** 20. Mai. (Landarbeiter-Versammlung.) Wieweit die Unzufriedenheit unter den Landarbeitern berechtigt ist, damit wird sich eine Versammlung am Mittwoch abend 8 Uhr bei Braune beschäftigen. Zahlreicher Besuch, besonders auch der Frauen, wird erwartet. Referent ist Genosse Schrader. —

**Welsleben,** 20. Mai. (Die nächste Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Donnerstag den 22. Mai, abends 8 Uhr, beim Gastwirt Alb. König statt. In der Sitzung soll auch der Bau von Zweifamilien-Häusern beschlossen werden. Da hier die Wohnungsnot groß ist und die noch vorhandenen Wohnungen von den Hauseigentümer nicht vermietet werden, ist die Gemeinde gezwungen, selbst zu bauen, trotz der teuern Zeiten. —

### Kreis Jerichow 1 und 2.

**Biederitz,** 20. Mai. (Protest gegen den Vernichtungsfrieden.) Am Donnerstag, 22. Mai, veranstaltet der Sozialdemokratische Verein eine öffentliche Versammlung, die Protest gegen den Gewaltfrieden erheben soll, der uns von unsern Feinden zugemutet wird. Gewerkschaftsbeamter Krüger aus Merseburg, Mitglied der Preußischen Landesversammlung wird Vortrag halten. —

**Cracau,** 20. Mai. (Sozialdemokratischer Verein.) Auf die am Mittwoch abend 8 Uhr im Elbgarten stattfindende Mitgliederversammlung sei auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. (Siehe Inserat in gestriger Nummer.) —

**Gerwisch,** 20. Mai. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Mittwoch den 21. Mai, abends 8½ Uhr, findet bei Baumbach Mitgliederversammlung statt. Es stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist daher unbedingt erforderlich. Neuanmeldungen werden dort entgegengenommen. — Eine öffentliche Versammlung, die vom Arbeiterrat einberufen war, tagte am 16. d. M. Sie beschäftigte sich mit den augenblicklich herrschenden Verhältnissen und den Streitigkeiten zwischen der Gemeindebehörde und dem Arbeiterrat. —

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Dahlenwarsleben,** 20. Mai. (Hohe Wohnungsmieten.) In unserm Orte sind die Wohnungsmieten auch um das Doppelte gestiegen, trotzdem mitunter der Zustand der Wohnungen viel zu wünschen übrigläßt. Ein fester Zusammenschluß der Arbeiterschaft kann schließlich auch diese Zustände ändern. — Auch an Feurung fehlt es ganz. Viele Familie haben schon seit März keinen Koks bekommen, so daß sie alles Brennbare verwertet haben, um nur Essen kochen zu können. Das liegt an der Versorgung im Kreise. Es ist zu wünschen, daß diese Anregung hilft und unsre Gemeinde auch bald Brennmaterial bekommt, denn die Arbeiterschaft hat nun lange gewartet. — Gemeindevertreter-Sitzung. Am Dienstag abend 8 Uhr findet im Teumelandschen Gasthof eine öffentliche Gemeindevertreter-Sitzung statt. Versammlung. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Gasthof des Herrn Krause eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Es ist Pflicht, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

**Althaldensleben,** 20. Mai. (Eine Protestversammlung gegen den Gewaltfrieden) fand am 17. d. M. abends auf dem Lindenplatz statt. Erschienen waren trotz des sehr kalten Abends zirka 1500 Einwohner. Referenten waren Genosse Stengel (Magdeburg) Rektor Schrader und Pastor Bertling. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die am 17. Mai versammelten Männer und Frauen von Althaldensleben erheben schärfsten Protest gegen den uns von der Entente zugedachten Gewaltfrieden. Sie fordern die Reichsregierung auf, keinesfalls dies Dokument des Hasses zu unterschreiben. Sie erklären sich bereit, die Folgen zu tragen, die sich aus der Ablehnung ergeben könnten." — Unschöne Werbeplakate prangen jetzt in den Schaufenstern hiesiger Geschäfte, herausgegeben vom Verein „Osthilfe", unterzeichnet vom Reichswehrminister Noske und dem Präsidenten der preußischen Landesversammlung Hirsch. Eine bessere Aufmachung dieser Plakate wäre doch sicher möglich, wenn überhaupt noch die Werbungen für den Osten notwendig sind. —

**Eimersleben,** 20. Mai. (Gemeindevertretersitzung.) Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Gemeindevorstehers und eines Schöffen. Es war vorher vereinbart worden, daß der Gemeindevorsteher von der bürgerlichen Partei, dagegen der Schöffe von unsrer Partei gestellt werden sollte. Der Gemeindevorsteher wurde dann auch einstimmig gewählt. Bei der Schöffenwahl stellten die Bürgerlichen entgegen der Vereinbarung einen ihrer Leute auf und da wir in der Minderheit sind, wurde er auch gewählt. Das kennzeichnet so recht den Charakter dieser Leute und sollte die Arbeiter aufrütteln, damit wir nächstes Mal die Mehrheit erhalten. — Wir Sozialdemokraten gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, ehrlich und aufrecht nach der Einigung vom Mittwoch gehandelt zu haben. —

**Süplingen,** 20. Mai. (Volksversammlung.) Am 16. fand eine gut besuchte Volksversammlung statt, in welcher nach einem Referat des Genossen Fabian (Magdeburg) gegen den Gewaltfrieden der Entente durch Annahme der Magdeburger Resolution protestiert wurde. Auch wurden drei Genossen zum Arbeiterrat gewählt. —

**Vahldorf,** 20. Mai. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Mittwoch den 21. Mai, abends 8 Uhr, bei Wollbrück statt. Auf der Tagesordnung steht: Gemeindevorsteherwahl, Gemeindebackhausfrage und Punkt Verschiedenes. Den Gemeindemitgliedern nochmals zur Kenntnis, daß die Sitzungen öffentlich und für jeden, ob Mann oder Frau, zugänglich sind. —

### Kreis Kalbe-Aschersleben.

**Aken,** 20. Mai. (Arbeiterrat.) Von einer Anzahl Wohnungsloser war der Antrag eingegangen, sofort Schritte zu unternehmen, um der bestehenden Wohnungsnot zu steuern. Genosse Ecke berichtete, daß sofort nach Eingang des Antrags der Arbeiterrat, der Bürgermeister und die Baukommission 1 sich mit dem Antrag beschäftigt haben und dabei zu dem Entschluß gekommen sind, den massiven Bruchhorstschen Speicher auszubauen. In diesem Speicher können 15 bis 20 Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, geschaffen werden. Der Umbau würde sich bis September bewältigen lassen. Schwierigkeiten entstehen nur bei der Beschaffung der Baumaterialien. Die Beschaffung der Baumaterialien ist deshalb so schwer, weil durch die fortgesetzte Beunruhigung des Wirtschaftslebens durch Streike die Belieferung gehemmt würde. Eine Abordnung habe in Schönebeck und Dessau die dortigen Bauentwürfe in Augenschein genommen. Die Dessauer Ansiedlung ist großzügiger. Es müßte auch einmal die Frage angeschnitten werden, ob es ratsam sei, den Zuzug Auswärtiger zu verbieten. Die Erfahrung zeigt, daß diese die Häuser ankaufen und dann die Mieter auf die Straße setzen. Das Mieteinigungsamt ist bis heute trotz telegraphischer und telephonischer Anfrage nicht bestätigt. Deshalb muß die Devise lauten: Wer eine Wohnung hat, bleibt wohnen! Herr Winkelmann (Demokrat) befürwortet, bei der Stadtverwaltung Wernigerode über den Entwurf des Zuzugsstatuts Erkundigungen einzuziehen, denn wenn andre Städte sich schützen wollen gegen allzu großen Zuzug, können wir nicht gleichgültig beiseite stehen. Genosse Kaufhold: Es muß schärfer zugefaßt werden. Hat uns die frühere Regierung vorgeschrieben, was und wie wir essen sollen, nun, so muß man heute auch die Wohnungen rationieren. Es ist nicht angängig, daß einzelne Familien große Häuser allein bewohnen, nur um ihre Salons zu haben. Diese Herrschaften mögen dann dem Ernste der Zeit Rechnung tragen und sich auch etwas einschränken. Genosse Brüning (Unabh. Soz.) teilt mit, daß etwa 72 Wohnungen im Oktober verlangt werden. Der Antrag Winkelmann wurde angenommen. Der Magistrat und der Vertreter Gottschalk haben den Antrag gestellt, den Arbeiterrat in andrer Form tagen zu lassen. Der Antrag Gottschalk lautet: „Die Ausgaben für den jetzigen Arbeiterrat belaufen sich auf reichlich 11 000 Mark jährlich ohne Reisespesen und Diäten. Eine Summe, die bei der schlechten Finanzlage unsrer Stadt zu Bedenken Anlaß gibt. Die neugewählten Stadtverordneten und der Magistrat, die auf Grund des freien Wahlrechts gewählt sind, geben uns eine Gewähr dafür, daß die Verwaltung der Stadt so durchgeführt wird, wie es der Allgemeinheit erforderlich erscheint. Da eine vollständige Ausschaltung des Arbeiterrats nicht angängig erscheint, schlage ich vor, den Arbeiterrat zu verringern." Winkelmann (Dem.): Die Summe von

---

## Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

(33. Fortsetzung.)

— — Bald, nachdem Trien' Jans oben bei der Kirche eingegraben war, begann man immer lauter von allerlei Unheil und seltsamem Geschmeiß zu reden, das die Menschen in Nordfriesland erschreckt haben sollte; und sicher war es, am Sonntag Lätare war droben von der Turmspitze der goldene Hahn durch einen Wirbelwind herabgeworfen worden; auch das war richtig, im Hochsommer fiel, wie ein Schnee, ein groß Geschmeiß vom Himmel, daß man die Augen davon nicht auftun konnte und es hernach zu handhoch auf den Fennen lag, und hatte niemand je so was gesehen; als aber nach Ende September der Großknecht mit Korn und die Magd Ann' Grete mit Butter in die Stadt zu Markt gefahren waren, kletterten sie bei ihrer Rückkunft mit schreckensbleichen Gesichtern von ihrem Wagen. „Was ist, Was habt Ihr?" riefen die andern Dirnen, die hinausgelaufen waren, da sie den Wagen rollen hörten.

Ann' Grete in ihrem Reiseanzug trat atemlos in die geräumige Küche. „Nun, so erzähl doch!" riefen die Dirnen wieder, „wo ist das Unglück los?"

„Ach, unser lieber Jesus wolle uns behüten!" rief Ann' Grete. „Ihr wißt, von drüben, überm Wasser, das alte Wariken vom Ziegelhof, wir stehen mit unserer Butter ja allzeit zusammen an der Apothekerecke, die hat es mir erzählt, und Iven Johns sagte auch, „das gibt ein Unglück!" sagte er; „ein Unglück über ganz Nordfriesland; glaub mir's, Ann' Grete! Und" — sie dämpfte ihre Stimme — „mit des Deichgrafs Schimmel ist's am Ende auch nicht richtig!"

„Sehr! Sehr!" machten die andern Dirnen.

— „Ja ja; was kümmert's mich! Aber drüben an der andern Seite geht's noch schlimmer als bei uns! Nicht bloß Fliegen und Geschmeiß, auch Blut ist wie Regen vom Himmel gefallen; und da am Sonntag morgen danach der Pastor sein Waschbecken vorgenommen hat, sind fünf Totenköpfe, wie Erbsen groß, darin gewesen, und alle sind gekommen, um das zu sehen; im Monat August sind graufige rotköpfige Raupenwürmer über das Land gezogen und haben Korn und Mehl und Brot und was sie fanden, weggefressen, und hat kein Feuer sie vertilgen können!"

Die Erzählerin verstummte plötzlich; keine der Mägde hatte bemerkt, daß die Hausfrau in die Küche getreten war. „Was redet Ihr da?" sprach diese. „Laßt das den Wirt nicht hören!" Und da sie alle jetzt erzählen wollten: „Es tut nicht nor; ich habe genug davon vernommen; geht an Eure Arbeit, das bringt Euch bessern Segen!" Dann nahm sie Ann' Grete mit sich in die Stube und hielt mit dieser Abrechnung über ihre Marktgeschäfte.

So fand im Hause des Deichgrafen das abergläubische Geschwätz bei der Herrschaft keinen Anhalt; aber in die übrigen Häuser, und je länger die Abende wurden, um desto leichter drang es mehr und mehr hinein. Wie schwere Luft lag es auf allen; und heimlich sagte man es sich, ein Unheil, ein schweres, würde über Nordfriesland kommen.

*

Es war vor Allerheiligen, im Oktober. Tag über hatte es stark aus Südwest gestürmt; abends stand ein halber Mond am Himmel, dunkelbraune Wolken jagten überhin, und Schatten und trübes Licht flogen auf der Erde durcheinander; der Sturm war im Wachsen. Im Zimmer des Deichgrafen stand noch der gedeckte Abendtisch; die Knechte waren in den Stall gewiesen, um dort das Viehes zu achten; die Mägde mußten im Haus und auf den Böden nachsehen, ob Türen und Luken wohl verschlossen seien, daß nicht der Sturm hineinfasse und Unheil anrichte. Drinnen stand Hauke neben seiner Frau am Fenster; er war draußen auf dem Deiche gewesen. Zu Fuß war er hinausgetrabt, schon früh am Nachmittag; spitze Pfähle und Säcke voll Klei oder Erde hatte er hier und dort, wo der Deich eine Schwäche zu verraten schien, zusammentragen lassen; überall hatte er Leute angestellt, um die Pfähle einzurammen und mit den Säcken vorzudämmen, sobald die Flut den Deich zu schädigen beginne; an dem Winkel zu Nordwesten, wo der alte und der neue Deich zusammenstießen, hatte er die meisten Menschen hingestellt; nur im Notfall durften sie von den angewiesenen Plätzen weichen. Das hatte er zurückgelassen; dann, vor kaum einer Viertelstunde, naß, zerzaust, war er in seinem Haus angekommen, und jetzt, das Ohr nach den Windböen, welche die in Blei gefaßten Scheiben rasseln machten, blickte er wie gedankenlos in die wüste Nacht hinaus; die Wanduhr hinter einer Glasscheibe schlug eben acht. Das Kind, das neben der Mutter stand, fuhr zusammen und barg den Kopf in deren Kleider. „Klaus!" rief sie weinend; „wo ist mein Klaus?

Sie konnte wohl so fragen; denn die Möwe hatte, wie schon im vorigen Jahre, so auch jetzt ihre Winterreise nicht mehr angetreten. Der Vater überhörte die Frage; die Mutter aber nahm das Kind auf ihren Arm. „Dein Klaus ist in der Scheune," sagte sie; „da sitzt er warm."

„Warm?" sagte Wienke, „ist das gut?"

— „Ja, das ist gut."

Der Hausherr stand noch am Fenster: „Es geht nicht länger, Elke!" sagte er, „rufe eine von den Dirnen; der Sturm drückt uns die Scheiben ein; die Luken müssen angeschroben werden!"

Auf das Wort der Hausfrau war die Magd herausgelaufen; man sah vom Zimmer aus, wie ihr die Röcke flogen; aber als sie die Klammern gelöst hatte, riß ihr der Sturm den Laden aus der Hand und warf ihn gegen die Fenster, daß ein paar Scheiben zersplittert in die Stube flogen und eins der Lichter qualmend auslosch. Hauke mußte selbst hinaus, zu helfen, und nur mit Not kamen allmählich die Luken vor die Fenster. Als sie beim Wiedereintritt in das Haus die Tür aufrissen, fuhr eine Böe hinterdrein, daß Glas und Silber im Wandschrank durcheinanderklirrten; oben im Haus über ihren Köpfen zitterten und krachten die Balken, als wolle der Sturm das Dach von den Mauern reißen. Aber Hauke kam nicht wieder in das Zimmer! Elke hörte, wie er durch die Tenne nach dem Stalle schritt. „Den Schimmel! Den Schimmel, John; rasch!" So hörte sie ihn rufen; dann kam er wieder in die Stube, das Haar zerzaust, aber die grauen Augen leuchtend. „Der Wind ist umgesprungen!" rief er —, „nach Nordwest, auf halber Springflut! Kein Wind; — wir haben solchen Sturm noch nicht erlebt!"

Elke war totenblaß geworden: „Und Du mußt noch einmal hinaus?"

Er ergriff ihre beiden Hände und drückte sie wie im Krampf in die seinen: „Das muß ich, Elke!"

Sie hob langsam ihre dunkeln Augen zu ihm, und ein paar Sekunden lang sahen sie sich an; doch war's wie eine Ewigkeit. „Ja, Hauke," sagte das Weib; „ich weiß es wohl, Du mußt!"

(Fortsetzung folgt.)

11 000 Mark sei zu hoch gegriffen, es könnten 9000 Mark in Frage kommen. Immerhin würde auch diese Summe 9 bis 10 Prozent bei der Gemeindesteuer ausmachen. Eine andre Form bezüglich der Verbilligung müßte gefunden werden. In der Debatte kam zum Ausdruck, daß der Arbeiterrat nicht aufgelöst werden könne, bis die Verankerung im Gesetz festgelegt sei. Genosse Ecke ist gegen die Auflösung des Arbeiterrats. Wohl sei es aber möglich, eine Verbilligung der Unkosten herbeizuführen, wenn sämtliche Mitglieder des Arbeiterrats in die bestehenden Stadtverordneten-Kommissionen eingegliedert würden. Wir hätten dann trotzdem überall ein Kontrollrecht. Der Arbeiterrat würde nach wie vor seine Sitzungen abhalten, um Berichte sowie Beschwerden entgegennehmen zu können. Die 9000 Mark könnten somit gespart werden. Das Gerücht, daß ich 1400 Mark unterschlagen habe, will nicht verstummen. Hierzu kann ich erklären, meine Reisespesen, nicht mehr und nicht weniger, verlangt zu haben. Um den Zwiespalt, der sich aus meiner Tätigkeit als Stadtverordnetenvorsteher und Vorsitzender des Arbeiterrats ergibt, zu beseitigen, bitte ich vom Vorsitz abtreten zu dürfen. Der Antrag des Magistrats wird abgelehnt. Der Antrag Gottschalk wird dahin angenommen, daß nicht wie bisher drei Mitglieder den Vollzugsausschuß bilden, sondern nur zwei. Der Vorsitz wird dem Genossen Stöber übertragen. Als Schriftführer wurde Kenzlin (Dem.) gewählt. Albrecht (Mehr.-Soz.) bemängelt die Kartoffelbelieferung, Felgenträger (Unabh. Soz.) die Verteilung des Armenackers, Schmidt (Unabh. Soz.) die schlechte Versorgung mit Fischen. Hierzu wurde Abhilfe zugesagt. — Eine Protestversammlung fand am Sonnabend abend auf dem Marktplatz statt gegen die Lostrennung deutschen Gebiets. Bürgermeister Dr. Billing hielt eine Ansprache an die Bürgerschaft, auf die Gefahren hinweisend, die durch den Gewaltfrieden unsrer Stadt drohen würden. Von den politischen Parteien sprachen Genosse Bergemann (Magdeburg) und der Demokrat Kolreb (Magdeburg). Beide Redner ernteten Beifall. Eine entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen. —

**Atzendorf**, 20. Mai. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Sonnabend tagte die Mitgliederversammlung im „Wilhelmsgarten". Als Delegierte zur Generalversammlung wurden die Genossen Friedrich Schmidt, Andr. Böhme und Mazarin gewählt. Es wurde der Beschluß gefaßt, einen neuen Kolporteur anzustellen. Bewerbungen sind bis Donnerstag beim Genossen Mazarin anzubringen; Kriegerwitwen oder Kriegsbeschädigte werden bevorzugt. Die Neuwahl der Schöffen findet am Sonntag den 25. Mai, vormittags 10½ Uhr, in Clemens' Lokal statt. Parteigenossen und -genossinnen, haltet fest an eurer Organisation! Unsre Partei kämpft im Innern und nach außen um den Bestand des ganzen Volkes. Die Schwierigkeiten, die sich ihr aus dem zerrütteten politischen und wirtschaftlichen Leben entgegenstellen, sind naturgemäß sehr groß. Sie muß sie überwinden, ihr und die Organisation müssen ihre Stützen sein. Sie wird sich behaupten auch gegen die politischen Feuerwacher, die jetzt die Not des Volkes benutzen, um die Arbeiterschaft auseinanderzutreiben. —

**Biere**, 20. Mai. (Vom Eierwucher.) Die „Schönebecker Zeitung" brachte einen Artikel, in dem mancherlei Angaben gemacht wurden über „freiwillige" Eierabgabe. Wie es mit der „Freiwilligkeit" bestellt ist, das geht aus folgender Erwiderung hervor, die wir in der genannten Zeitung finden: Von freiwilligen Abgeben der Eier ist hier nichts zu merken. Die Eierabgabe ist hier durch Bekanntmachung des Arbeiterrats und des Amtsvorstehers herbeigeführt, also ein gelinder Zwang. Hier sind 1030 Versorgungsberechtigte, die keine Hühner halten. Es sollen nun von allen Hühnerhaltern von jedem Huhn zwei Eier pro Woche abgegeben werden, wobei zehn Hühner von der Abgabe frei sind. Da weigern sich die Herren Besitzer — nicht alle, aber die meisten — Eier abzugeben, weil ihnen der Preis von 35 Pfg. zu niedrig ist. Zum Preise von 65 Pfg. bis 1 Mark das Stück sind in einer Woche 278 Stück Eier verkauft, und dabei ist diese Zusammenstellung nur alle Tage in ungefähr einer Stunde, von ½5 Uhr bis ¾6 Uhr gemacht. Wieviel Eier sind nicht noch herausgegangen zu ganz andern Preisen. Energischer müßte vorgegangen werden, um diese Leute endlich davon zu überzeugen, daß andre Leute auch das Recht zum Leben haben. Wenn alles richtig verteilt wäre, hätten alle Leute in der Stadt Eier. —

**Biere**, 20. Mai. (Die Volksvereinsversammlung) am Sonnabend war leider nur mäßig besucht. Als Delegierte zur Parteikonferenz in Aschersleben wurden die Genossen Gutiche, Guse, Graul und Schütze gewählt. Erörtert wurde noch die Zeitungsfrage. Klage wurde geführt über die Kürzung der Berichte aus den Provinzorten.

**Borne**, 20. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) **Am 14. d. M., mittags 12 Uhr, ereignete sich im Schachte der Grube Marie bei Atzendorf ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Durch herabstürzende Kohlenmassen wurde der Häuer Karl Rothe aus Borne begraben, so daß er abends 5 Uhr nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Er stand erst im Alter von 32 Jahren und hinterläßt Frau und fünf Kinder. Da er überall als ein rechtschaffener und friedliebender Mann galt, erweckt das Unglück lebhafteste Teilnahme.** —

**Pömmelte, 20. Mai. (Versammlungen.)** Am Sonntag vormittag fand hier eine von den Unabhängigen einberufene öffentliche Versammlung statt, zu welcher ein gewisser Hellige aus Welsleben als Redner erschienen war. Von unsrer Partei war ebenfalls eine Versammlung angesagt, zu welcher Lehrer Rüdiger aus Magdeburg als Redner kommen sollte, aber wegen Ausfalls des Zuges nicht kommen konnte. Der unabhängige Redner sprach zuerst über unsre Lebensmittelversorgung, im weitern über „Der Friede und wir". Der langen Rede kurzer Sinn war, daß die Friedensbedingungen zwar hart und unannehmbar seien, jedoch unterzeichnet werden müßten. Man sollte nur den guten Willen zeigen, dann werde uns die französische Arbeiterschaft schon helfen. In der Diskussion meldeten sich die Genossen Lampe und Grabenstein zum Worte. Ersterer führte aus, über die Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung könnte man geteilter Meinung sein. Wenn man den Vertrag unterzeichnet, die Bedingungen aber nicht einhalten kann, dann wird die Entente die Daumenschrauben nur desto schärfer anziehen. Genosse Grabenstein wies auf die Schädigung der Arbeiterinteressen durch die Spaltung in der Bewegung hin. Eine Frau, die mehrere Söhne in Gefangenschaft hat, verlangte Unterzeichnung des Friedensvertrags. In seinem übermäßig langen Schlußwort, wobei er von einem ins andre geriet, schimpfte der Redner über die „Regierungssozialisten" sowie über deren Presse, über die Regierungstruppen und deren hohe Löhnung, verherrlichte den Bolschewismus, verlangte ein Bündnis mit Rußland und vertröstete die Zuhörer auf die „Weltrevolution", die bald (?) kommen müsse. —

## Vereine und Versammlungen.

**Arbeits- und Interessengemeinschaft der untern Beamten.**

Unter Leitung des Vorsitzenden Ehebrecht hielt die Arbeits- und Interessengemeinschaft der untern Beamten im Walhallasaal eine öffentliche Beamtenversammlung ab, in der Bericht erstattet wurde über die Gründung des Deutschen Beamtenbundes. Aus den Leitsätzen sei folgendes erwähnt: Der Deutsche Beamtenbund soll alle öffentlichen Beamten der Reichs- und Staatsbetriebe, der Provinzial-, Kreis- und Gemeindeverwaltungen sowie die Geistlichen, Kirchenbeamten und die Lehrer umfassen. Im Deutschen Beamtenbund sollen alle deutschen Beamten und Lehrer männlichen und weiblichen Geschlechts, sowohl die fest und die nicht fest angestellten, als auch die pensionierten und die Anwärter organisiert sein. Privatangestellte sind nicht aufnahmefähig. 60 Organisationen mit zirka 1½ Millionen Menschen sind bereits zusammengeschlossen. Infolge Ausscheidens des bisherigen Direktors Falkenberg in das Reichsamt des Innern zwecks Uebernahme eines Referats für Beamtenfragen wurde Generalsekretär Remmers zum ersten, Volkswirtschaftler Dr. Höfle zum zweiten Direktor gewählt. Erster Vorsitzender des Bundes wurde Eisenbahnobersekretär Lange vom Preußischen Beamtenbund. Folgende Resolution fand Annahme:

„Die am 17. Mai im Walhallasaal zu Magdeburg versammelten Beamten stehen auf dem Standpunkt, daß eine einheitliche Beamtenbewegung abhängig ist von bestimmten Voraussetzungen. Dazu gehört die paritätische Besetzung der Vorstandsämter. Die untern Beamten fordern mit größtem Nachdruck eine bessere Berücksichtigung bei Besetzung der Vorstandsämter. Sie erklären sich solidarisch mit der seitens des Vorsitzenden der Sozialen Arbeitsgemeinschaft der untern Beamten am 13. Mai auf der ersten Vertretertagung abgegebenen Erklärung, indem sie ihre Mitarbeit von der geforderten Anerkennung abhängig machen."

Auf Antag des Herrn Trautewein wurde beschlossen, daß der Vorstand der Arbeits- und Interessengemeinschaft die Gründung eines Ortskartells Magdeburg des Deutschen Beamtenbundes vorbereitet. Ferner fand folgende Entschließung Annahme:

„Die am 17. Mai im Walhallasaal zu Magdeburg versammelten Beamten sehen in dem vorgelegten Friedensvertrags-Entwurf eine vollständige Versklavung des deutschen Volkes. Sie protestieren energisch gegen das darin enthaltene Unrecht und erwarten, daß die Regierung nichts unversucht läßt, diesem grausamen Schriftstück die schlimmsten Härten zu nehmen." —

## Vereins-Kalender.

**Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 20 Pfg., aufgenommen.**

**Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter, Verwaltung Magdeburg.** Am Mittwoch den 21. Mai, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung im „Diamantbräu", Berliner Straße 14. [567

**Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein, Sudenburger Arbeiter-Sängerchor und Vereinigter Sängerinnenchor Magdeburg.** Am Mittwoch den 21. Mai, abends 8 Uhr, gemeinsame Chorprobe in der „Harmonie", Nikolaiplatz (Neustadt). [566

**Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, Ortsgr. Magdeburg.** Mittwoch den 21. Mai, abends 7 Uhr, Generalversammlung bei Koppehl. [565

**Erster Neue Neustädter Arbeiter-Radfahrerverein.** Jeden Freitag abend Zusammenkunft im „Weißen Hirsch". [490

**Arbeiter-Sängerchor Magdeburg.** Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsstunde in Kortes Bierhallen, Eing. Margaretenstraße. [565

**Groß-Ottersleben.** Am Mittwoch den 21. Mai, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung sämtlicher Turn- und Sportvereine bei Witwe Strumpf. [564

## Wasserstände.

**+ bedeutet über, — unter Null.**

| Elbe. | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| Pardubitz | 19.5. | — | — | — |
| Brandeis | . | — | — | — |
| Meinik | . | — | — | — |
| Leitmeritz | 20.5. | — | — | — |
| Aussig | . | — | — | — |
| Dresden | . | — 1,14 | 0,16 | — |
| Torgau | . | + 1,06 | 0,17 | — |
| Wittenberg | . | + 2,20 | 0,10 | — |
| Roßlau | . | + 1,54 | 0,05 | — |
| Aken | 19.5. | + 1,78 | — | 0,04 |
| Barby | 20.5. | + 1,63 | 0,04 | — |
| Magdeburg | . | + 1,25 | 0,01 | — |
| Tangermünde | . | + 2,13 | — | 0,03 |
| Wittenberge | . | + 1,78 | 0,05 | — |
| Lenzen | 19.5. | — | — | — |
| Dömitz | . | — | — | — |
| Darchau | 18.5. | + 1,26 | 0,10 | — |
| Boizenburg | 19.5. | + 1,28 | 0,12 | — |
| Hohnstorf | 20.5. | + 1,35 | 0,08 | — |

| Mulde. | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| Düben | 20.5. | + 0,49 | — | 0,09 |
| **Saale.** | | | | |
| Grochlitz | 20.5. | + 0,94 | — | 0,01 |
| Trotha | . | — | — | — |
| Bernburg Up. | . | + 0,88 | 0,07 | — |
| Calbe Oberp. | . | + 1,52 | 0,02 | — |
| Calbe Unterp. | . | + 0,40 | 0,08 | — |
| Grizehne | . | + 0,47 | 0,08 | — |
| **Havel.** | | | | |
| Brandenburg Oberpegel | 19.5. | + 2,00 | — | — |
| Brandenburg Unterpegel | . | + 0,80 | — | — |
| Rathenow Oberpegel | . | + 1,32 | — | — |
| Rathenow Unterpegel | . | + 0,27 | 0,07 | — |
| Havelberg | . | + 2,10 | 0,07 | — |

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Abdruck aus der „Münchener Zeitung" vom 26. April:

# Die verliebte Prinzeß

der neue Operettenschlager im Gärtnerplatz-Theater.

Das ist wieder mal ein Jubel im Zuschauerraum des Gärtnerplatz-Theaters, wie man ihn selten und seit langer Zeit nicht mehr vernommen hat. Die neue Operette von Theo Rupprecht nach dem allerliebsten Text von Wilhelm Hagen, über die bereits nach der [illegible] berichtet wurde, hat entschieden durch einige geschickte Striche, die bereits in dieser Zeitung nach der Erstaufführung angeregt wurden, noch ganz gewaltig an Wirksamkeit gewonnen. Das Publikum interessiert sich lebhaft für die reizende Lustspielhandlung, die ja allerdings ab und zu, aber nicht zum Schaden des Ganzen, ins ganz groteske Schwankhafte hinüberspielt, und unterhält sich den ganzen Abend über köstlich. Begreiflicherweise und auch mit Recht, denn Autor wie Komponist haben in der richtigen Erkenntnis, daß das Leben aus Kontrasten zusammengesetzt ist, die Farben auf ihrer Palette geschickt und richtig gemischt, und auch auf den Saiten, welche die Welt, das Leben bedeuten, die richtigen Gegensätze und Abwechslungen geschaffen. Das Publikum lacht in manchem Theaterstück den ganzen Abend über und geht doch nicht befriedigt nach Hause, ohne sich eigentlich klar darüber zu sein, weshalb. Es merkt vielleicht gar nicht, daß es nicht nur amüsiert sein will und nicht durch fortgesetzte Ausgelassenheit auf der Bühne, wie in manchen Stücken, abgestumpft und nicht restlos befriedigt. In der „Verliebten Prinzeß" aber findet es eine von Anfang an interessierende Handlung [illegible]

[illegible] erster Linie auf das „Wie" an, nämlich in welcher Form etwas ausgedrückt ist, und da kann man wirklich dem Textdichter wie dem Komponisten nur das Kompliment machen, daß sie sich ihrer Aufgabe mit Grazie und Geschmack entledigt haben. [illegible]

Leise lockt eine Geige
Draußen in [illegible] Nacht,
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Ja, im Dunkeln
[illegible]
Wenn der Mond durch Wolken lugt,
[illegible]
[illegible]
Und [illegible]

[illegible] sich dem Schreiber dieser Zeilen bei dem neuerlichen wiederholten Besuch dieser neuen Operette auf. Das Publikum, das mit den Gestalten auf der Bühne liebt, lacht, weint und tanzt, ist sich vermutlich über die Geheimnisse eines solchen ungewöhnlichen Erfolges nicht klar. Es genießt harmlos, ohne zu wissen, wieviel Arbeit und Können, wieviel Geschick und Ueberlegung, ja Raffinement dazu gehört, einen solchen Erfolg zustande zu bringen. Ebenso lacht es über die lustigen Späße des wirklich vorzüglichen Komikers Norden, ohne voll zu würdigen, wieviel Charakterisierungskunst zu einem derartigen Gestalten einer komischen Rolle gehört. Natürlich versagt auch die Kunst eines solchen Talentes, wenn nicht — wie hier — die Rolle an sich alle Möglichkeiten für den Schauspieler in sich birgt, seine Künste spielen zu lassen. Man kann wirklich sagen, daß bei ihm, z. B. wenn er in seiner Ritterrüstung, in der er als Wachtposten der Liebenden versteckt, in die ernste lyrische Szene hineinplatzt und sich der erschreckten Prinzessin, plötzlich in unverfälschten Berliner Dialekt verfallend, als „Bezwinger der Wenden" vorstellt, kein Auge im Zuschauerraum trocken bleibt, so viel Tränen werden in dieser packend komischen Szene gelacht. Ueber die Kunst Seibolds zu sprechen, erübrigt sich fast, aber selten konnte er diese Kunst wieder einmal zeigen, wie in der wirklich prächtigen Rolle des leichtsinnigen Hofmusikus. Auch alle andern Mitwirkenden, bedacht mit wirksamen guten Rollen, wurden vom Stoffe hingerissen und von der Anerkennung des dankbaren Publikums so angeregt, daß anerkennenswerte Leistungen zustande kamen, wenngleich man manche Rolle sich noch besser und wirksamer verkörpert vorstellen kann, wodurch der an sich schon durchschlagende Erfolg des Werkes, wenn überhaupt noch möglich, noch vergrößert werden könnte. Es war gewiß nicht leicht für die Direktion, nach zwei Schlagern wie „Dreimäderlhaus" und „Csardasfürstin", die, mit dem Stempel des großen Wiener und Berliner Erfolgs versehen, hierher importiert wurden, etwas Geeignetes zu finden, was diesen Erfolgen standhält. Um so größer ist das Verdienst der Direktion, eine Novität von zwei vom Erfolg noch nicht so begünstigten Autoren, die ein wenig außerhalb der Operettenzunft stehen, gefunden zu haben, dazu Bühnenbilder, wie das wirklich stimmungsvolle [illegible]-Kabinett des 2. Aktes und das Liebesnest des 3. Aktes, zu schaffen, auch die Regie und Bühnenbearbeitung einem so gewandten Spielleiter wie Max Feder anzuvertrauen, dem ein gut Teil des Verdienstes an dem großen Erfolg zugute kommt. Ein bekannter Bühnenleiter hat einmal sehr richtig gesagt, den modernen Operetten fehlen meist nicht allein der Humor, sondern auch die Tricks. Hier in diesem Werke sind im 3. Akte so einfache und doch so lustige überraschende Tricks gegeben, daß neben dem Humor auch die Ueberraschung des Publikums zum Erfolg beiträgt. Denn trotz Ben Akiba — das war ja doch wohl noch nicht da, daß ein Liebespaar nach dem üblichen Duett [illegible] in die Versenkung [illegible] Ein großer Vorzug des Werkes ist, daß, obwohl der 2. Akt der abgeschlossenste und abgerundetste ist, im Gegensatz zu den meisten Operetten dieser 3. Akt kein überflüssiges Anhängsel bildet, sondern wirklich Neues bringt und — [illegible] lustige Zwiegesänge — die Handlung interessant und lustig zu Ende führt. Nach dem Besuch des Theaters zu schließen, wird die Operette gewiß eine große Serie von Aufführungen hier in München erleben, und das ist auch der Direktion als Belohnung für alle auf die Aufführung verwendete Mühe ebenso zu gönnen, wie den zahlreichen Besuchern, die an diesem Theaterabend voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Die Operette wird aber [illegible] ihren Weg über alle auswärtigen Bühnen machen, und dazu kann man den Autoren mit ebenso [illegible] Freude gratulieren, als sie bewiesen haben, daß Operettenerfolge nicht nur von Berlin und Wien auszugehen brauchen. [illegible] „Der fidele Bauer", der von Mannheim aus, und die „Keusche Susanne", die von Magdeburg aus ihren Siegeszug durch die Welt antraten, ebenso berichtet, wie die „Verliebte Prinzeß" es [illegible] —

# Zirkus-Lichtspiele

M 275

Telefon: Büro 2656 Theater 7666

ZL

Nur heute und morgen

Der große Sensationsfilm

## Um Krone und Peitsche

(Fern Andras Todessprung)

ein Zirkus- und Eheroman in 6 Akten mit

**Fern Andra.**

## Staatsanwalt Jordan

spannendes Sittengemälde nach dem berühmten Roman von Hans Land mit

**Eva May**

5 Akte. 5 Akte.

**Beginn 3 Uhr.**

# Fürstenhof

## Prunksaal.

Nur noch kurze Zeit der Operetten-Schlager 154

**Kaiserplatz 3, 1 Treppe**

Auf die jetzt neu eingebaute Stuhlreihen-Erhöhung sei nachdrücklich aufmerksam gemacht. Diese Neueinrichtung gewährt den Besuchern der Parkett- und Saalplätze ungehinderten Ausblick auf die Bühne. Ebenso sind die Sperrsitz-Reihen durchgreifend verbessert worden. Der Zuschauerraum entspricht nunmehr allen Anforderungen, die hinsichtlich guten Sehens zu stellen sind.

## Fürstenhof-Diele

**4-Uhr-Tee mit Konzert und Gesangsvorträgen**

Tee — Mokka — Schokolade — Eis 151

**8 Uhr: Erstklassige Kabarett-Vorstellung**

Chitta und Arthur Dolores, das moderne Tanzpaar

Die Serenissimus-Zwischenspiele und das weitere große Programm

## Kaffeehaus Fürstenhof

Täglich 8 Uhr: Konzert

sowie Auftreten der Liedersängerin Hella Reni und des Humoristen Erich Hill

# Lichtschauspielhaus Panorama

Heute bis einschl. Donnerstag

Die Tragödie einer Unwissenden in 6 Akten.

**Käthe Richter**

vom kgl. Schauspielhaus in Berlin als Gräfin Cora.

Sensationell. Hochdramatisch.

## Der ausgesperrte Ehemann

Tolle Humoreske in 2 Akten.

150 **Anfang 3 Uhr.**

## Wilhelm-Theater.

Mittwoch 7½ Uhr 151

Einmaliges Gastspiel Paul Stampa

**Der Graf von Luxemburg.**

Donnerstag, zum letztenmal

**Der Juxbaron.**

Blaukehlchen .... Ernst Baum.

Freitag, zum erstenmal Große Operetten-Neuheit!

**Die verliebte Prinzeß.**

Sonnabend

**Die verliebte Prinzeß.**

Sonntag nachmittag

**Der Graf von Luxemburg.**

Abends

**Die verliebte Prinzeß.**

## Stadttheater.

Donnerstag den 21. Mai

**Jugend von heute.**

## Kasino-Theater

Gr. Junkerstraße 12

Spezialitäten-Vorstellung.

u. a. 6892

**Emil Weißeise**

württemberg. Kraftathlet.

Derselbe zahlt **1000 Mark** für Nachahmung seiner Leistungen.

## Herrenkrug ◆ Salzquelle

Heute von 3½ Uhr an 1501

## Gr. Militärkonzert

**Sofas, Matratzen** 6878

werden dauerhaft aufgearbeitet.

**Max Röder,** Charlottenstr. 12.

## Olympia-Theater

Alte Neustadt. Wittenberger Straße.

Dienstag bis Donnerstag:

**Lebensbahnen**

Soziales Filmdrama in 5 Akten über das Elend im Künstlerleben. 6852

Ferner noch das reizende Lustspiel „Tageblatt" in 3 Akten.

## ZENTRAL-THEATER

Allabendlich 7½ Uhr

Die erfolgreiche Operette

## Schwarzwaldmädel

287

## Freddrichs Festsäle.

Mein schattiger Garten ist renoviert und eröffnet.

Jeden Nachmittag von 3½ Uhr an

**Künstler-Kaffee-Konzert**

— Erstklassige Kapelle. —

Dirigent: Kapellmeister **Bode.**

Angenehmer Aufenthalt.

— Ia. Küche. — 6698

Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte im Café-Saale statt.

## Restaurant Alt-Reichskanzler

1518

Inh.: Gustav Möhring

Lödischedorfstraße 12.

Angenehmes Familien-Lokal

ff. Speisen und Getränke.

Gute Unterhaltungsmusik.

## Stephanshallen

Kleinkunstbühne

Direktion Rich. Frakerz

Erstklassige 1517

**Varieté-Vorstellung!**

Näh. siehe Anschlagsäulen.

Erstes Magdeburger

## Bier-Kabarett

Breiteweg 57.

Jeden abend 6 Uhr

**Heitere Vorträge.**

Künstler-Kapelle. 6900

## Kammer-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage

**Der 2. Teil**

des indischen Liebesromans

## Die Lieblingsfrau des Maharadscha

mit

**Gunnar Tolnaes**

in der Hauptrolle.

**6 Akte.**

## Er muß sich schlagen

Heiteres Lustspiel.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Sonntag vormittag von 11 Uhr an

**Große Frühvorstellung**

zum Besten der noch im Auslande befindlichen und heimkehrenden Kriegsgefangenen. 150

## Tonbildtheater Buckau

Schönebecker Straße 94b.

Vom Dienstag bis einschl. Donnerstag:

**Meßter-Film**

## Opfer der Gesellschaft

Drama in 5 Akten.

**Das Geheimnis im Hause Tonelli**

Drama in 2 Akten.

Lustspiel in 1 Akt **Die Dame vom Ballett** Lustspiel in 1 Akt

Anfang 7 Uhr. Hervorragende Begleitmusik.

Voranzeige! Ab Freitag den 23. Mai: Voranzeige!

**Die Prostitution**

Großer Aufklärungs- u. Warnungsfilm.

## Arbeiter-Turnverein Freiheit Niederndodeleben.

Sonntag den 25. Mai im Lokal von Otto Köppe

**Stiftungsfest.**

Alle Brudervereine des 2. Kreises, 2. Bezirks, sowie die Einwohner von Niederndodeleben und Schnarsleben sind freundlichst eingeladen. 6901 Das Komitee.

Das Tagesgespräch in Magdeburg.

## Müllers Wein-Diele

**Kabarett** Apielstr. 9 **Bar**

**Täglich 4-Uhr-Tee** 1781

Künstler-Quartett Kurt Baunack

**Abends 8 Uhr**

Genußreiche u. heitere Unterhaltung durch erstklassige Künstler.

## Gesellschaftshaus Hohenzollern

**Kleinkunstbühne**

**Harry Lambertz-Paulsen**

der berühmte Filmschauspieler in seiner Szene

**Fünf Menschen.** 1516

**Saharet II** die hervorragende Tanzattraktion.

## Walhalla-Theater.

Fortsetzung der großen internationalen Ringkampf-Konkurrenz um die 6888

**Sieges-Prämie von 3000 Mark in bar!**

Heute Mittwoch den 21. Mai

**3 grosse Sensations-Kämpfe!**

| | | |
|---|---|---|
| **Morphyr Bambula** Neger-Champion v. Amerika | gegen | **Bernhard Leib** Thüringen |
| **Krawatzky** Polen | gegen | **Gerigkoff** Europameister |
| **Fürst** Wien | gegen | **Coburg** das Modell |

Vor den Ringkämpfen das große **Spezialitäten-Programm**

**Weiße Wand** | **Tonbild-Theater** | **Colosseum**

Heute und letzter Tag:

## Das Todes-Telephon

Spannendes Sensations-Drama in 3 Akten, mit

**Ressel Orla und Erich Kaiser-Titz.**

und

## Meier & Sohn

Lustspiel in 3 Akten.

## Die rollende Kugel

Packendes Filmdrama in 5 Akten.

## Die Dame im Schaufenster

Humoreske in 3 Akten.

## Die Dose des Kardinals

Abenteuerliches Schauspiel in 4 Akten, mit

**Ferdinand Bonn.**

und

## Fräulein Pikkolo

Lachschlager in 3 Akten.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

# Friedrich Albert · Bankgeschäft

**Breiteweg 180**

Fernruf 144 und 8209 — Gegründet 1866 — Fernruf 144 und 8209

**Annahme von täglich verfügbaren Spargeldern**

**Vermögens-Verwaltung**

**Mündelsichere Anlagewerte vorrätig.**

---

## Frauenhaar

auch die kleinsten Posten und alte Haararbeiten kauft zu den gesetzlichen Höchstpreisen

**Arno Lenk, Blücherstrasse 1**

Amtliche Hauptsammelstelle. 1612

---

## Militärsachen färbt

tadellos schwarz, blau, grün, braun usw. 1609

**Färberei Dalichow**

Läden: Kronprinzenstr. (Ecke Bahnhofstr.), Schwibbogen 1, Hasselbachplatz (Ecke Tauentzienstr.), Lübecker Str. 35a und 88. Tel. 4019

---

**Waschbare Tischdecken**

für Garten und Balkon auf besten Grundstoffen und in reichster Auswahl 1483

**Gardinenhaus G. Methner & Co.**

Magdeburg, Breiteweg 24.

1483

---

## Franz Domella, Spedition

Inh.: **Ferdinand Pfeffer.**

**Hauptbureau: Viktoriastraße Nr. 7**

Gegenüber der Stadttheaterkasse. Telephon: 265 u. 1935.

Zweigbureau: **Artilleriestr. 13/14,** Nebenanschluß 265.

Spedition per Bahn und Schiff im In- und Ausland.

Möbeltransport mit und ohne Umladung.

Lagerung, Transport- und Reisegepäckversicherung. 1607

**Reisegepäck-Verkehr. ::**

---

Scheuertücher, Wisch- und Staubtücher 1567

**aus Baumwolle ohne Bezugsschein**

Wiederverkäufer Rabatt!

Mechanische Plan- und Sackfabrik

**Carl Winter, Magdeburg, Kronprinzenstr. 6**

---

Wir offerieren unser großes Lager in Taschenspiegeln, Zigarrenspitzen, Zigarettenspitzen, Zigarrentaschen und Zigarettentaschen (in Leder und Metall), Portemonnaies, Brief- und Geldscheintaschen zu billigst. Tagespreisen. Waren-Ein- und Verkauf-Zentrale, Franckestraße 7. 165

---

**Ernst Paul**

Magdeburg-Südost
Alt-Westerhüsen 35

**Schlosserei u. Reparatur-Werkstatt für Fahrräder und Maschinen.** 6638

---

**Damengarderobe preiswert!** Seidenmäntel, Kostüme, Röcke, Blusen in Seide und Waschstoffen, Samte u. Seiden, Handschuhe u. Schleier.

**B. Kuhno, Steinstraße 5, 1. Etage.**

---

**Aufarbeiten**

von Matratzen und Sofas reell und preiswert. **Karl Bencke,** Polsterwerkstatt, Apfelstr. 14, pt.

---

**Ein neuer Anzug**

ist jetzt enorm teuer.

Stoffauffrischungsmittel „Stoff-Wi-Neu"
(Warenz. angem.)

**für 3 Mark**

beseitigt im Nu Glanz u. Schmutz durch einfaches Abreiben. Erfolg überraschend. Stoff nicht angreifend. Erhältlich in den Drogen- u. Seifengeschäften.

Gen.-Vertr.: **Emil Hellmund,** Magdeburg, Lützowstr. 16. Fernruf 3465. M 275

---

## Haus- und Küchengeräte

**● Aluminium ●**

Einkoch-Apparate, Gläser, Gummiringe 6215

**Paul Schwerecke**

Ecke Böttcherplatz **Hohepfortestraße 41** Ecke Böttcherplatz

---

**Altmetalle,**

**Tuchabfälle, Lumpen aller Art, Hasen- und Kaninfelle**

kauft zu höchsten Tagespreisen

**F. Hirschhorn**

Magdeburg-Buckau, Martinstr. 19. Fernsprecher 5095.

Komme auch nach auswärts.

---

**Altmetalle**

Kupfer, Messing, Metzing, Zinn, Aluminium, Zink, Blei und Metallspäne kaufen fortwährend 1518

**Wesche & Co.**

Schützenstraße 14.

---

**Tuchabfälle**

**Lumpen aller Art**

**Sacklumpen**

**Papier — Eisen**

kauft zu den höchsten Preisen. Bestellungen werden abgeholt 1596

**Auchhistiger**

Braunschweig. Str. 22

Fernsprecher 7257.

---

**Altmetalle**

Hausklumpen kauft zu — hohen Preisen —

**Alfred Limmer**

Apfelstraße 3.

---

**Auf Kredit**

und gegen **Barzahlung** auch nach auswärts!

Komplette **Wohnungs-Einrichtungen Wohnzimmer Schlafzimmer Speisezimmer mod. Küchen** sowie **Einzelmöbel** gegen bequeme Zahlungsbedingungen.

Gegründet 1872.

**A. Friedländer**

**Alte Ulrichstr. 11**

Magdeburg

---

**Einzelmöbel**

Sofas, Kleiderschränke, Vertikos, Ricke, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen 1563 verkauft preiswert

**Karl Kohle**

Tischlermeister
Katharinenstraße 2/4.

---

**Gebr. Möbel**

Gardinen, Bettfedern und Wirtschaftssachen kauft

**Frau Landsmann**

Tischlerkrugstr. 3.

---

**Kaufe**

Grundstücke, Hypotheken, Buchforderungen, Wertpapiere aller Arten, Kriegsanl., Vorschüsse auf obengenannte Werte, Waren und Lieferungen.

**Maier** Gr. Diesdorfer Straße 246

— Telephon 5017. —

---

**Einrichtungen, 1a**

**Gummi-Laufschläuche, 1a**

Garnitur für Fahrräder, in 13, 16 und 19 Millimeter Lichtweite

Magdeburg, Schenkendorfstr. 17, I.

---

**Auf stählernem Roß**

20 Wanderfahrten in die Umgebung Magdeburgs Geschildert und mit zwanzig Kartenskizzen und einer Uebersichtskarte versehen von Franz Helmberger.

1.00 Mark empfiehlt 1.00 Mark

**Buchhandlung Volksstimme**

Gr. Münzstr. 3 Magdeburg Gr. Münzstr. 3

---

**Farben u. Lacke sind Vertrauenssache!**

Sämtliche Farben, trocken u. streichfertig, beste Qualitäten, Firnis, Lacke, Sichelleim, Pinsel u. Schablonen etc. zu billigsten Tagespreisen. 1626

**Paul Albrecht,** Drogenhandlung, Lübecker Straße 18.

---

**Verkaufskontor der Gabrielzeche**

**• Breiteweg 223 •**

Fernsprecher 608, 612, 658, 873

übernimmt Aufträge zur sofortigen und späteren Lieferung in

**Brenntorf u. Brennholz**

(bezugsschein- und markenfrei).

Der bedenkliche Ausfall in der Kohlenförderung wird eine Besserung in der Kohlenversorgung für das laufende Hausbrandwirtschaftsjahr nicht erwarten. Es ist deshalb eine rechtzeitige Eindeckung mit Brenntorf und Brennholz dringend zu empfehlen. 1706

---

**Schützt eure Fußböden mit Bohnermasse!** 1576

Prima Oel- und Wachsware, lose und in Büchsen, liefert sehr preiswert das Lack- und Farben-Spezialgeschäft von

**Erwin Prange,** Berliner Str. 29.

---

**Rundharmonikas**

in größter Auswahl sowie **Schunckhänder** für Mundharmonikas u. Gitarren in entzückenden Ausführungen für 1300 prachtvolles Geschenk.

**Robert Reusch,** Breiteweg 258. Ecke Bismarckstraße.

---

**Bretter-Verkauf.**

Am Freitag, den 23. Mai, nachm. 10 Uhr, sollen auf der Magdeburgstraße in M.-Buckau bei Herrn Schulze & Kn. folgende, öffentlich meistbietend in kleineren Posten verkaufen werden:

**ca. 4000 qm bel. fichten u. tannen Bretter, pitch-pine, eichen, hobeln Brett- u. Streifbeh** sowie ein größeres **Fahrer- u. Sofaauflagen.**

Besichtigungen im Termin. — Beginn 9 Uhr vorm.

**W. Rohde.**

---

**Neu! Die Nacktheit! Neu!**

Kunstkarten. — Jetzt für den Handel freigegeben.

Ca. 50 verschiedene entzückende Sujets. 20 Stück Mk. 3.50, 100 Stück Mk. 10.00 franko Nachnahme. K107

**Aufsehenerregende Naturaufnahmen!**

20 Stück Mk. 7.00, 100 Stück Mk. 30.00 franko Nachnahme.

Zuerst beschlagnahmt gewesen **1061 Witze!** Bisher 700000 Stück verkauft

Zu 10 Büchern zusammengestellt Mk. 3.60, 100 Stück Mk. 20.00.

Wiederverkäufer bedeutend billigere Preise! 107

**Müller & Winter** Abteilung H Leipzig, Arndtstraße Nr. 66.

---

**Brenntorf**

zur erstklassig sächsischen Ware, bietet an zur sofortigen Lieferung sowie zur Lieferung Mai bis September.

Da die Kohlenzufuhr auch in diesem Jahre aller Voraussicht nach erschwert bleiben dürfte, so ist, bemüht, stets größere Lager in prima Brenntorf als Ersatz für Steinkohlen vorrätig zu halten.

Aufträge erbitte schon jetzt.

Zeitgemäße Preise ist jetzt Boten 3454

**Buchen- und Kiefern-Brennholz**

in gewünschten Längen geschnitten.

**J. G. Dümling**

Kohlenhandlung, Magdeburg Str. 6. — Fernsprecher 3[illegible].

---

**Schmitz-Bonn's**

**Wasch- u. Bleichhülfe**

vom R. A. genehmigt, gibt

**blütenweisse Wäsche**

ohne sie im geringsten anzugreifen.

Alleinige Fabrikanten

**Schmitz-Bonn Söhne,** Chem. Fabrik

Düsseldorf-Reisholz.

Vertreter: **Ernst Böhringer,** Magdeburg, Lemsdorfer 7

— Telephon 5025 —

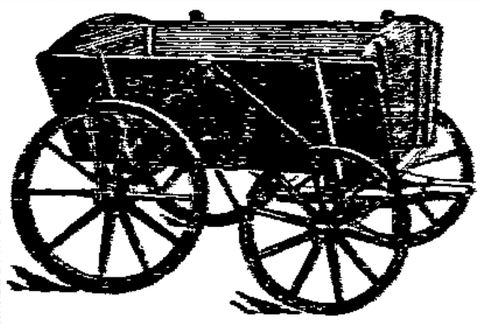
---

**Für alle Radfahrer!**

welche wegen Fehlens od. Unbrauchbarwerdens **der Gummibereifung** das Radfahren nicht einstellen möchten, empfehle ich meine zu Tausenden bestens bewährten Ersatzbereifungen. Ich unterhalte darin ständig ein außerordentlich reichhaltiges Lager in allen bekannten Sorten und stehe mit fachmännischen Auskünften gern zu Diensten. Besichtigungen bestens empfohlen. 1587

**Robert Reusch,** Breiteweg 258, am Bismarckdenkmal.

---



**Handleiterwagen**

in allen Größen, kaufen Sie billig im 6515

**Spezialgeschäft Grünearmstr. 18b.**

— Wilhelm Axemann. —

Wiederverkäufer erhalten Spezialpreise.

**Nach Ablauf der von uns gesetzten Einlösungsfrist (30. April d. J.) ist der Kämmereikasse noch täglich städtisches Notgeld zum Einlösen angeboten worden.**

**Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß eine Annahme von Stadtgeld vom 1. Juni d. J. an grundsätzlich abgelehnt wird. Die 50-Pfennig-Scheine gelten weiter.**

**Magdeburg, den 17. Mai 1919.**

**Der Magistrat der Stadt Magdeburg.**

## Bekanntmachung.

**Nachverteilung von Speck für Schulkinder.**

Für die Haushaltungen, welche bei der Sonder-Ausgabe von Speck für Schulkinder diesen nicht in Empfang genommen haben, findet der Verkauf der ihnen zustehenden 150 Gramm Speck zum Preise von 5 Mark pro Pfund gegen Ablieferung der Marke 2 der Lebensmittelkarten für Schulkinder in folgenden Fleisch-Verkaufsstellen noch am Donnerstag den 22., Freitag den 23. und Sonnabend den 24. Mai 1919 statt:

Für Altstadt: Wiedig, Buttergasse 1.
Für Buckau: Karl Peper, Schönebecker Straße 42.
Für Cracau u. Prester: Rosenberg, Cracau.
Für Alte Neustadt: Schummel, Lüneburger Straße 22.
Für Neue Neustadt: A. Siedentopf, Lübecker Straße 93/94.
Für Sudenburg: Wathsack, Helmstedter Straße 55.
Für Friedrichstadt u. Werder: Weindorf, Turmschanzenstraße 3.
Für Wilhelmstedt: Reinhardt, Große Diesdorfer Straße 216.
Für Südost: Müller, Alt-Salbke 67.

Magdeburg, den 16. Mai 1919.

G2 **Der Magistrat.**

## Oeffentliche Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Herrn Reichsministers der Finanzen sollen zunächst nur die Personen, die am 31. Dezember 1918 **mehr als 10 000 Mark** Vermögen hatten, ein Vermögensverzeichnis aufstellen. Die Vordrucke sind täglich von 9 bis 10 und 11 bis 1 Uhr in der Amtsstelle, Tränsberg 43/46, Zimmer 10, abzuholen; sie werden nicht zugestellt, wie ich schon in meiner Bekanntmachung vom 29. April d. J. erwähnt habe.

Magdeburg, den 19. Mai 1919.

**Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.**
1493 J. A.: Ziegler.

## Deutsch. Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg

**Geschäftsstunden: Montag bis Freitag von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., Sonnabends von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. — Sonntags geschlossen.**

## Versammlungen finden statt:

### Branche der Innungsschmiede und verwandter Berufe

**am Dienstag den 20. Mai, abends 7 Uhr,** bei **Gösche,** Kleine Klosterstraße 15.

Tagesordnung:
**1. Vortrag. 2. Branchenangelegenheiten.**

### Branche der Bauschlosser

**am Mittwoch den 21. Mai, abends 7 Uhr, bei Gösche,** Kleine Klosterstraße 15. 290

Tagesordnung:
**1. Bericht der Lohnkommission über die Verhandlungen mit der Innung. 2. Neuwahl des Gesellenausschusses.**

### Schmiede u. Helfer der Großbetriebe

**am Donnerstag den 22. Mai, nachmittags 4½ Uhr, im Diamantbräu,** Berliner Straße 14.

### Branche der Goldschmiede

**am Freitag, 23. Mai, abends 7 Uhr,** im Lokal **Manzpol.**

Tagesordnung:
**Werden die tariflichen Vereinbarungen eingehalten?**

### Bezirk Olvenstedt

**am Sonnabend den 24. Mai, abends 7½ Uhr,** bei **Frohme.**

Tagesordnung:
**1. Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten.**

Wir ersuchen, obige Versammlungen recht zahlreich zu besuchen. Mitgliedsbücher mitbringen. **Die Verwaltung.**

## Deutsch. Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg

**An unsre Mitglieder!**

**Sonntag den 25. Mai 1919,** in der Zeit **von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr** finden die Wahlen für

### zwei Delegierte zum Gewerkschaftskongreß

in den unten angegebenen Lokalen statt. Als Kandidaten hat die Generalversammlung des Verbandes für Magdeburg aufgestellt die Kollegen **Alwin Brandes, Karl Blume, Max Grusou** und **Wilhelm Zeising.** Von diesen sind zwei zu wählen.

Jedes Mitglied erhält **gegen Vorlegen und nach Stempeln seines Mitgliedsbuchs** einen Stimmzettel, auf welchem die nichtgewünschten Kandidaten zu streichen sind. Ohne Mitgliedsbuch darf kein Mitglied zur Wahl zugelassen werden. Das Mitglied trägt sich dann in die Wählerliste ein und gibt darauf dem Wahlleiter seinen zusammengefalteten Stimmzettel ab. 290

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung an der Wahl. Die Mitglieder unsrer Verwaltungsstelle müssen zeigen, daß sie auch an den inneren Arbeiten des Verbandes regsten Anteil nehmen, um so mehr als es sich um die Beschickung eines Kongresses handelt, dessen Verhandlungen gerade diesmal von großer Bedeutung sind.

Die Mitglieder können ihr Wahlrecht in einem der nachstehenden Lokale ausüben.

### Wahllokale.

**Magdeburg, Friedrichstadt** und **Werder: Molkenhauer,** Große Junkerstraße 15.
**Buckau: Thalia,** Dorotheenstraße 14.
**Sudenburg: Eiskeller,** Halberstädter Straße 112.
**Wilhelmstadt: Elektrischer Funken,** Gr. Diesdorfer Str. 201.
**Neue Neustadt: Weißer Hirsch,** Friedrichsplatz 2.
**Alte Neustadt: Görs,** Ottenbergstraße 13.
**Lemsdorf: Volksfreund** (früher Cäsar), Reinstedter Straße 32.
**Fermersleben** bei **Stüber.**
**Salbke: Gastwirt Bartels.**
**Westerhüsen: Gastwirt Timme.**
**Cracau-Prester: Volksgarten.**
**Rotensee: Gastwirt Rumbier.**
**Barleben: Gewerkschaftshaus.**
**Beyendorf-Sohlen: Gastwirt Hermann Schlüter,** Sohlen.
**Biederitz-Gerwisch: Gastwirt Ladecke.**
**Dahlenwarsleben, Meitzendorf** und **Ebendorf** im Lokal von Krause.
**Diesdorf** bei **Höltge.**
**Langenweddingen-Osterweddingen: Gastwirt Piever.**
**Niederndodeleben-Hohendodeleben: Gastwirt Hein.**
**Olvenstedt: Gastwirt Frohme.**
**Groß-Ottersleben: Witwe Strumpf.**
**Klein-Ottersleben: Gastwirt Schäke.**
**Westmirstedt: Gasthof zum Schwan.**

Mit kollegialem Gruße

**Die Ortsverwaltung als Wahlvorstand.**

## Aufruf.

# Das Vaterland ruft!

**Das Fußartillerie-Regiment Encke (Magdeburgisches) Nr. 4 bleibt als eins der wenigen Regimenter der alten Armee bestehen und wird unter dem Namen Schweres Artillerie-Regiment Encke für die Reichswehr neu aufgestellt.**

**Der Name Encke geht nicht unter. Es leben fort die Traditionen.**

Eile geboten, da 6 Batterien, 1 Regimentsstab und 3 Abteilungsstäbe aufzustellen sind.

Darum Freiwillige, die ihr bereit seid, unsre Reichsgrenzen zu schützen und für Ruhe und Ordnung im Innern zu sorgen, kommt und helft in dieser schweren Schicksalsstunde dem bedrohten Vaterlande.

Meldungen werden in der Enckekaserne auf den Schreibstuben der 2., 3. und 4. Batterie des Regiments Encke entgegengenommen.

Auch Nichtartilleristen, Pferdepfleger, gediente Kavalleristen, Fernsprecher usw. werden angenommen.

Bedingungen und Gebührnisse usw. wie für Reichswehr. Besondere Abzeichen am Kragen.

Magdeburg, den 12. Mai 1919.

**Stuckenschmidt,**
Oberst und Kommandeur des schweren Artillerie-Regiments Encke. J262

Für jeden waffenfähigen Einwohner ist es

**Ehrenpflicht**

sich sofort zur

**Einwohnerwehr**

zu melden!

1741

Geschäftsstelle: **3 Alte Ulrichstr. 3**

Dienststunden: **Werktags 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, Sonntags 10 b. 1 Uhr**

Ein Apparat, welcher sofort Bettnässe beseitigt, zu verkaufen bei Wwe. Franz, Bismarckstr. 18, 5 Tr., mitt. von 12 Uhr an. 6872

Kinder-Schreibpult, Kaufladen, klein. Bureau-Rollschränkchen, 12jähr. Mädchenkleider, getr., zu verk. Lichtenstein, Kühleweinstr. 23.

## Deutscher Eisenbahnerverband

**Ortsverwaltung Magdeburg.**

**Mittwoch den 21. Mai, abends 7½ Uhr, in Biederitz im Gasthof zur Weintraube**

### Oeffentliche Eisenbahner-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Zweck und Ziele des Deutschen Eisenbahnerverbandes.
2. Freie Aussprache. 162

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

**Eintritt 20 Pf.** **Die Ortsverwaltung Magdeburg.**

## Gewerkschafts-Kartell Aschersleben.

**Mittwoch den 21. d. M., abends 8 Uhr, im „Prinz von Preußen", Wassertor 30**

### Kartellsitzung.

Tagesordnung: 1739
1. **Quartalsbericht.**
2. **Abrechnung vom 1. Quartal 1919.**
3. **Der Gewerkschaftskongreß.**
4. **Verschiedenes.**

Vollzähliges, pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

## Schönebeck. Schönebeck.

**Donnerstag den 22. Mai, abends 7½ Uhr, im Etablissement Stadtpark (großer Saal)**

# Gr. öffentl. Volksversammlung

In dieser Versammlung spricht **Parteisekretär Bergemann** (Magdeburg) über

### Die Sozialdemokratie und ihre Stellung zum Frieden

Männer und Frauen von Schönebeck und Umgegend! Nachdem ihr gemeinsam gegen den bevorstehenden Gewaltfrieden protestiert habt, ist es für euch notwendig, die spezialisierten Ansichten der Sozialdemokratie kennenzulernen. Erscheint daher alle, denn Aufklärung tut in der Gegenwart, wo die Phrase nur zu leicht die Köpfe verwirrt, doppelt not. 1644

**Der Vorstand des Sozialdemokratischen Volksvereins.**

## Verband d. Friseurgehilfen Deutschlands

**Friseurgehilfen Magdeburgs!**

**Am Donnerstag den 22. Mai, abends 8 Uhr,** findet in der **„Reichskrone", Jakobstraße 42,** eine

### Oeffentl. Versammlung

statt.

Tagesordnung:
**1. Wie stellen wir uns zu der Preiserhöhung?** (Referent: Gewerkschaftssekretär **Lochstampfer.** **2. Verschiedenes.**

Kollegen, erscheint in Massen, es geht um eure Existenz!

6841 **Der Vorstand.**

## Bund der technisch-industriellen Beamten

**Ortsgruppe Magdeburg**

**Am Freitag den 23. Mai, abends 7½ Uhr, in den „Apollo-Festsälen", Wallstraße 2a**

**1904—1919**

### Jubiläumsfest-Versammlung

**Zur Deckung der Unkosten: Eintritt für Herren 1.00 Mark, für Damen 0.50 Mark**

Alle Bundesmitglieder mit ihren Damen sowie Gäste vom D. T. V. sind eingeladen. 1737

**Rohe Kanin- u. Hasenfelle** sow. **Fuchs- u. Marderfelle** kauft zu höchsten Preisen **H. Sieverling, Jakobstr. 17, I.**

**Grude** verkauft 6883 **Schneider,** Halberstädter Str. 88, H. 2 Tr.

**Hausierer**

**40 Mk. Tagesverdienst** durch Verkauf unsers ges. gesch. 6862 **Millionenschlagers** zu erzielen, ist eine Kleinigkeit. Machen Sie sofort einen Versuch. Jede Dame kauft. Garantie: Zurücknahme. Meldung: **Heiligegeiststr. 24, Fabrikgeb. 3 Tr.**

**Schülermützen**

werden gewendet, aus gebrachten Stoffen und alten Mützen angefert. **Fahlmann, Peter-Paul-Straße 6, Hof I.** 6858

**Moderner Seidenhut**

mit Tüllrand preiswert zu verk. **Schmidt, Sternstr. 7.** 6855

1 gut erhaltene **Draht-Kinder-Bettstelle,** kompl., z. vk. Völker, Wolfenbüttler Str. 23, vorn 2 Tr.

Zusammenlegbarer **Sportwagen** m. Gummibereif. sowie eine neue **Zughängelampe** billig abzugeben 6869 **Krügerbrücke 8, H. pt.**

**Gartentische, 1 kl. Ofen, Stühle, Bettstellen,** komplett, verkauft **Max Haacke,** Kroatenweg 13. 6879

**Gr. dunkle Kinder-Bettstelle** ohne Matratze zu verkaufen. **Joh. Klinkert,** Endelstr. 12/13. 6880

**Plüschgarnitur** (rot) 6868 zu verkaufen **Diedrich, Belfortstr. 29, pt.**

**Eine Kinder-Bettstelle mit Matratze** zu verk. Hildebrandt, Schönebecker Str. 108, II. 6857

**Kriegsvermißt**

Wer von den Kameraden kann mir Auskunft geben über den Jäger

**Paul Lehmann**

von der 1. Komp. d. 4. Jäger-Batl. (Feldp. 972) in Naumburg a. d. S., vermißt seit 25. August 1918. Näheres bitte an Frau 493

**Anna Lehmann,**
Alten bei Dessau, Schulstraße 13.

**Verloren** auf dem Wege von Knochenhauerufer—Johannisberg—Jakobstraße ein schwarzes **Dam.-Portemonnaie** mit Inhalt (bis 10 Mk. u. Brotmarke). Finder wird gebeten, selb. abzugeb. bei **Hildebrandt, Knochenhauerufer 79.** 6877

Nach längerer Assistenten-Tätigkeit an Magdeburger Krankenanstalten habe ich mich als **praktischer Arzt** hier niedergelassen. 6507

Dr. med.
**Rich. Wolfrom**
Fürst-Leopold-Straße 8.

**Blut**arme Mädchen und Frauen sowie auch andre schwächliche Personen brauchen mit bestem Erfolg Drogist **Bocks aromatische** K 86

**Eisentinktur**

zur Stärkung des Körpers und Kräftigung der Nerven. Fl. 5 M., 2 Fl. 10 M., einschl. Verp. geg. Nachnahme. Machen Sie einen Versuch; überraschender Erfolg. Schreiben Sie sofort eine Postkarte an **Drogist Robert Bock, Waldenburg in Schlesien 1.**

**Bettnässen**

**Abhilfe sofort**
Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst [D248
**MERKUR-VERSAND München 41c, Naureuthersir. 13**

**Flechtenleiden**

Dauerbeseitigung, Reichspatent, H282 Prospekt gratis. **Sanitas-Depot Halle a. d. S. 306.**

H283 **Bettnässen**

Befreiung sof., Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Sanitas-Depot Halle a. d. S. 631.**

**Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit**

**Ohrgerausch, nerv. Ohrschmerz** über unsre tausendfach bewährten, patentamtlich geschützten **Hörtrommeln.** Bequem und unsichtbar zu trag. natürl. Glänz. Anerkennung. Größe **Sanis-Versand München 908 b.**

**Hautjucken**

Krätze beseitigt sofort 1501 **Cassels Ernestol!** Breiteweg 209/10, neb. Hauptpost

**Starker Husten**

mit heftigem Reiz im Kehlkopf und in der Luftröhre findet überraschende Linderung durch Homöopath **Pr. Cassels Extra,** Breiteweg 209, I, neb. Hauptpost. 1591

**Homöopathische Praxis**

**Maaßen**

**14, II Prälatenstraße 14, II,** Ecke Himmelreichstraße. 1545
Woche 9—4, Sonntags 9—11.
**Donnerstags keine Sprechst.**
**Harn-Untersuchung**

**Spezial-Beh. Weber** 5937

**Viktoriastr. 3,** a. Hauptbahnhof.
**Ambulatorium**
der **physik.-diätet. Heilweise.**
**Entgiftungskuren**
operationslose Behandlung nach der Shure-Brandt.
**Harnuntersuchung**
10 b. 1 u. 3 b. 7, Sonntag 9 b. 1 Uhr.

**Sind Sie von Krankheites gepiagt?**

Haben Sie Vertrauen zu den **Wehlmuthschen elektro-galvan. Heilsitzungen, Heißluftbestrahlungen u. Massagen.** Machen Sie eine Probekur, Sie werden erstaunt sein über die wundervolle Heilwirkung bei allen Krankheiten. Heilsitzung in und außer dem Hause **A. Hübner, Bandstr. 9,** ärztl. gepr. Sprechst. 9-1, 3-6. Fernspr. 8214. Auskunft kostenlos.

## Zahnarzt Freytag

**Magdeburg, Wilhelmstr. 20**

**Zahnziehen in Narkose** 5807

**Kieferoperationen.**
**Gebisse in Friedenskautschuk.**
**Erstklassige Goldarbeiten**

Für die uns zu unsrer **silbernen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten u. Bekannten unsern herzlichsten Dank. 6896

Diesdorf, im Mai 1919.

**Gottlieb Fricke und Frau**
Berta geb. Fischenbeck.

Für die vielen Aufmerksamkeiten aus Anlaß unsrer **goldenen Hochzeit** sagen wir allen unsern 6876

**besten Dank.**

Besondern Dank Herrn Pastor Dr. Siebert und dem Kirchenvorstand von Fermersleben.

**Gust. Krull und Frau.**

## Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unsrer guten Mutter sagen wir unsern innigsten Dank. Auch herzlichen Dank Herrn Prediger Dr. Köstlin sowie dem Gesangverein der Freireligiösen Gemeinde.

Biederitz, 18. Mai 1919.

**Friedrich Hartmann**
und Kinder. 6863

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unsrer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Hausbewohnern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Dr. Siebert für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

**August Zipfel**
**nebst Kindern.** 6886

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr starb nach langem und schwerem Leiden meine geliebte Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter 6867

**Luise Märtens**
**geb. Hellmund.**

Dies zeigen tiefbetrübt an
**Otto Märtens nebst Familie und Mutter.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmitt. 3 Uhr von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt.

Am 19. Mai starb plötzlich nach langem Krankenlager unser lieber Freund

**Ernst Günther**

im Alter von 24 Jahren.

Er war uns stets ein treuer Freund und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

**Seine Freunde:**
**E. Krautwurst**
**G. Sackewitz**
**P. Hoff**
**F. Werner**
**E. Karbe**
**Wilh. Huthmann**
**H. Meinecke**
**W. Hardert.** 6902

## Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Am Sonntag den 18. Mai starb unser langjähriges Vereinsmitglied und braver Parteigenosse, der Klempnermeister

**Heinrich Ziegler**

im 51. Lebensjahr. Der Trauer seiner Familienangehörigen schließen wir uns aufrichtig an.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3½ Uhr von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt. 299

**Der Vorstand.**

**Künstler-Gardinen**
Große Muster-Auswahl
**Kein Ersatz!**
Garnitur: 2 Schals, 1 Querbehang
von **56.00** an

1 Posten
**Scheiben-Gardinen**
in guter Qualität
**Kein Ersatz!**
Stück
**2.45**

**Tür- u. Fenster-Dekorationen**
in Plüsch, Leinen, Kochelleinen, Ersatz, Zellstoff, bedruckt, mit reicher Stickerei und Besätzen
Garnitur: 2 Schals, 1 Querbehang
von **23.00** an

In größter Auswahl
Halbstores, moderne Neuheiten

Neuheiten in waschbaren
Tischdecken in allen Ausführungen

# Siegfried Cohn

**Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.**

---

Erstklassige
**Hohlsaum-Fabrikation**
für
**Wäsche, Blusen etc.**
Spezialität:
**Kunststickereien**
für Kleider etc. aller Art.
Maschinen- und Handarbeit und in jeder beliebigen Ausführung moderner Technik, wie
**Kurbel-, Soutache-, Strichstickereien und Flachstickereien.**
Hervorragend schöne moderne Zeichnungen, eigner Entwürfe, solide gediegene Ausführung und 1701
**schnellste Lieferung.**
Größter Betrieb dieser Art
**S. Gutmann**
**Magdeburg, Kaiserstraße 28.**
Telephon 5285.

**Pianos,**
Ringe, Ketten, Ringe, Gold- und Silbersachen aller Art kaufen unter Garantie bei
**F. Koch,**
Leiterstraße 2, 1 Tr.

**Geld in jeder Höhe**
erhält man in meiner
**Leihkasse-Abteilung**
mit Gegenstände für alle Art 1695

**Karbolineum**
[illegible]

**Kleiderseide**
[illegible]
**Marabu-kragen**
[illegible]
**Federboas**
[illegible]
**R. Sternau**
[illegible]
Alter Markt 32 33

**Haar** kauft zu höchsten Preisen **Oehlstötter,** amtliche Auskunftstelle, Kaiser-Otto-Ring 35, Ecke Falkenbergstraße. 1575

**Haar kauft**
1588 **Lässig,** Jakobstr. 17.

**Kopfwäsche**
bei Frau **E. Thier**
Kühlewein str. 31, pt. 6185

**Kunst-Stopferei** Herrn Schwarze
5112 Blumenheilstraße 6.

**Kunststopferei**
Bernh. Herrn 6795
Breiteweg 119 (seit 1896).

**Stiefeln** Gesuche m. z. kauf. gef. Wilhelmst. 13, pt.

Wiederverkäufern genaueste Wahrheit!

**Kinder- u. Sportwagen**
in verschiedenen Größen empfiehlt
**Friedrich Grunert,** Jakobstr. 1.

**Handleiterwagen** preiswert zu verk. Schütz, Ottenstedter Str. 3, vr.

Neue Wagensendung
**Handleiterwagen**
1, 2 3, 4 u. 5 Ztr. Tragkraft, im einzelnen abgegeb. Bestellschein
**Rogge,** Schrankenderstr. 17, 1

**Umzüge**
**Fahren aller Art**
Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen billigst
**Blume Nachfr.,** Schönebeckerstr. 4
Telephon 3356 und 3357.

**Gepäckbeförderung,**
Botengänge aller Art erledigen billigst
**Expreß-Eilboten,**
Sternstraße 21.
Fernsprecher 5363 u. 7398.

**Möbeltransport**
für Stadt und Land zum [illegible] Bahn ohne Umladung.
Fahren jeder Art. Gebrüder [illegible]
**Fritz Müller** Stellwerk 31, 32a Telephon 4[illegible]

**Gustav Reisegepäck**
[illegible]

**Kleine Möbelfahrten** für Stadt und Land mit Pferden jeder Art [illegible] **R. Franke,** [illegible]

**Möbeltransporte**
innerhalb der Stadt, über Land [illegible] per Bahn ohne jede Umladung [illegible]
**Ernst Funke**
Gustav Nachf., An der Elbe 1.
Telephon Nr. 1469.

**Möbel- und Kistenfahrten**
[illegible]
**F. Krakemann** Kaiserstr. 11 Telephon 2770.

---

# Stoffe
für
**Anzug — Paletot — Beinkleider**
für **Herren**
# Kostüm-Stoffe
für **Damen**
**Blau Cheviot — schwarze Stoffe**
**gestreift Beinkleiderstoffe**
wieder vorrätig.
**Nur bekannt gute Qualitäten.**
Größte Auswahl. Anerkannt billigste Preise.
**Futterstoffe und Schneider-Utensilien.**
**Tuchversandhaus Ohlrogge**
12 Kronprinzenstraße 12, 1 Treppe.
**Bitte beachten! Kein Laden mehr!**

**Klempner- und Installationsarbeiten**
**für Gas und Wasser und alle Reparaturen**
werden schnell und billig ausgeführt.
**Herm. Schütte, Wilhelmstr. 20.**

**Rechtsbureau Referendar a. D.**
**Lebegott,** Gr. Münzstraße 5, Fernsprecher [illegible]
Beratung der Reichsbürger „Ist ehemalige Vermögensrecht" und „Die unglückliche Ehe". Rechtsschutz und alle [illegible]
**in Ehesachen**
sowie allen anderen Rechtssachen, besonders auch in Steuersachen.
Sprechzeit 10—1 Uhr (auch Sonntags) und 3—6 Uhr.

**Handtücher**
aus Textilfabrik
**Dutzend 18.00 Mark**
offerieren solange Bestand.
**Waren-Ein- u. Verkaufs-Zentrale, Frankfstr. 7.**

**Kriegsabgabe-Sachen** (vorteilh. Winter), [illegible] Kleiderstoffe, Strümpfe, Schuhe etc. [illegible]

**Nußb. Kleiderschränke**
u. Vertikos, Waschtoiletten und Stühle, Kredenz u. Zylinderbureau, Ausziehtische und Sofatische, Bücherspinde, Nähtische u. Spiegel, Plüschsofas und Chaiselongues.
**Möbelhalle Spennemann,**
Hohepfortestr. 41, a. Böttcherplatz.

Sehr gut erhalt. gr. Kinder-Bettstelle zu verk. Reinhardt, Fermersleben, Friedrichsruher Str. 7. 6816

**Wir offerieren**
unser großes Lager in
**kurzen u. halblangen Pfeifen, Zigaretten- und Zigarrenspitzen, Schwedenhülsen, Zigarrentöter, Zigarren- und Zigarettentaschen**
in Leder und Metall. 166
**Waren-Ein- u. Verkaufs-Zentrale, Frankfstr. 7.**

**Ia. Schnürsenkel**
für Händler und Verbraucher
im Eisengarn, Mako, Kunstseide in allen Farben 1711
empfiehlt in großen Posten, bei Gros-Abnahme Engrospreise.
**Schuhwarenhaus Albert Blumelstern**
**Magdeburg-E.**
Schönebecker Str. 34 b. Fernsprecher 7324.

**Leder- und Ersatzsohlen**
**Einlegesohlen, Lederfett**
**Sohlenschoner**
**Ia. Schnürbänder**
bei 1610
**Gust. Hoffmeister**
Prälatenstraße 21.

**Alte und zerbrochene Schallplatten u. Bruch**
kauft zu Höchstpreisen
**Robert Bensch**
Mgdbg., Breiteweg 258.
Nähe Moltkestraße. 1588

**Saalglätte**
**Herm. Musche,** Wilhelmstr. 11.

**Ausbildung** für den **Kontorberuf.**
1602
**Ferdinand Simon**
**kaufmännische** Privatschule.
Inhaber:
**A. Hirschs Erben**
**Viktoriastr. 2.**
Telephon 2742
Gegr. 1870
Unentgeltliche mündliche und schriftliche Auskunft.

**Harmonium**
15 Register, mit vollem edlem Ton, erstklassiges amerikan. Fabrikat, preiswert zu verk.
**Heinrichshofensche Pianoforte-Handlung**
**Breiteweg 171/172.**

**Pferde-decken, Pläne Regendecken**
**Julius Wolff**
**Kronprinzenstr. 4.**
Fernsprecher 839.

**Prima Fußbodenlackfarben**
[illegible]
**Paul Albrecht** Drogenhandlg. **Lübecker Straße 18.**

---

# Magol Probedose für 20 Pf.

Die geehrten Hausfrauen werden dringend gebeten, beim Einkauf von Schuhcreme das **neue Magol** zu verlangen. Hergestellt aus besten Rohstoffen, lässt es sich leichtig verreiben, auf Schuhen glänzend, geruchlos, sehr ausgiebig im Gebrauch, wenn nach Vorschrift verwendet. Um diesen vorzüglichen Schuhpflege-Artikel schnell bekannt zu machen, bringen wir auf kurze Zeit eine Probedose heraus, die beim nächsten Kaufmann **einmalig** zu erhalten ist.

**Magol Gesellschaft m. b. H. für Reinigungsmittel, Helmholtzstr. 1a.** Telephon 1928.